

# Modulhandbuch

---

**Studienbereich Sozialwesen**

School of Social Work

**Soziale Arbeit**

Social work

**Kinder- und Jugendhilfe**

Child and youth care

**Studienakademie**

Heidenheim

## Curriculum (Pflicht und Wahlmodule)

Modulnummer	Modulbezeichnung	Studienjahr	ECTS Leistungspunkte
S3H_SA01	Propädeutik	1. Semester	6
S3H_SA02	Wissenschaft Sozialer Arbeit	1. Studienjahr	8
S3H_SA03	Grundlagen professionellen und methodischen Handelns	1. Semester	6
S3H_SA04.2	Wahlmodul: Ausgewählte Themen (Wahlpflichtbereiche) - Kinder- und Jugendhilfe	1. Studienjahr	5
S3H_SA05	Erziehung, Bildung und Sozialisation	2. Studienjahr	7
S3H_SA06	Sozialwissenschaftliche und philosophische Grundlagen Sozialer Arbeit	2./3. Semester	7
S3H_SA07	Psychologische Grundlagen	1. Studienjahr	10
S3H_SA08	Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen	1. Studienjahr	8
S3H_SA09.2	Studienschwerpunkt I / Praxisreflexion I - Kinder- und Jugendhilfe	1. Studienjahr	5
S3H_SA10	Handlungskonzepte und Methoden in der Individualhilfe	2. Semester	10
S3H_SA11	Handlungskonzepte und Methoden in der Gruppenarbeit	3. Semester	10
S3H_SA12	Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I	1. Studienjahr	7
S3H_SA13	Gesundheit und gesellschaftliche Teilhabe	2. Studienjahr	7
S3H_SA14	Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II	2. Studienjahr	9
S3H_SA15.2	Studienschwerpunkt II / Praxisreflexion II - Kinder- und Jugendhilfe	2. Studienjahr	7
S3H_SA16	Forschung in der Sozialen Arbeit	2. Studienjahr	8
S3H_SA17	Soziale Arbeit und Politik	3. Studienjahr	6
S3H_SA18.2	Studienschwerpunkt III - Kinder- und Jugendhilfe	2. Studienjahr	10
S3H_SA19	Ökonomie und Management Sozialer Arbeit	4./5. Semester	10
S3H_SA20	Inklusion und Exklusion	3. Studienjahr	10
S3H_SA21	Ethik und professionelles Handeln	3. Studienjahr	7
S3H_SA22	Handlungskonzepte und Methoden im Sozialen Raum	4./5. Semester	10
S3H_SA23.2	Studienschwerpunkt IV - Kinder- und Jugendhilfe	3. Studienjahr	15
S3H_SA24	Wahlmodul: Ökonomie und Management Sozialer Arbeit II	3. Studienjahr	10
S3H_SA25	Bachelorarbeit (HDH)	-	12

Aufgrund der Vielzahl unterschiedlicher Zusammenstellungen von Modulen können die spezifischen Angebote hier nicht im Detail abgebildet werden. Nicht jedes Modul ist beliebig kombinierbar und wird möglicherweise auch nicht in jedem Studienjahr angeboten. Die Summe der ECTS aller Module inklusive der Bachelorarbeit umfasst 210 Credits.

## Propädeutik (S3H\_SA01)

### Propaedeutics

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortlich
Propädeutik	S3H_SA01	Deutsch	Prof. Dr. Andrea Helmer-Denzel

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
1. Semester	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Seminare (S), Textarbeit (TA), Übungen (Ü), Vorlesungen (V)

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Klausur	Siehe Prüfungsordnung	ja

Workload und ECTS					
Workload gesamt (in h)	Präsenzzeit	Angeleitetes Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit	ECTS-Leistungspunkte
180,0	51,0	109,0	20,0	,0	6

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind in der Lage, relevante Techniken wissenschaftlichen Arbeitens anzuwenden, sowohl in der Rezeption von Literatur als auch in der Produktion eigener Texte.</li> <li>Die Studierenden wenden die verschiedenen Möglichkeiten der Informationsbeschaffung an.</li> <li>Die Studierenden verfügen über angemessene Argumentations- und Präsentationskompetenzen.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind in der Lage, ihre eigenen Arbeitsprozesse im Studium zielgerichtet zu strukturieren.</li> <li>Die Studierenden verstehen Aspekte der Digitalisierung für den persönlichen Arbeits- und Lernprozess in eigenen und fremden Lern-/Arbeitsumgebungen.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden erkennen die Relevanz ethischer Aspekte für das wissenschaftliche Arbeiten.</li> </ul>
<b>Wissenskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden kennen die formalen Regeln und Standards wissenschaftlichen Arbeitens.</li> <li>Die Studierenden haben einen Überblick zum Informations- und Wissensmanagement im Feld der Sozialen Arbeit.</li> <li>Die Studierenden verfügen über Grundwissen in der Wissenschaftstheorie.</li> </ul>

Lerneinheiten und Inhalte				
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Angel. Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit
Wissenschaftliches Arbeiten	24,0	56,0	10,0	,0
Einführung in die Sozialinformatik	27,0	53,0	10,0	,0

Inhalte
<ol style="list-style-type: none"> <li>Einführung in die duale Struktur des Studiums und Übersicht zu den Studieninhalten</li> <li>Grundregeln des wissenschaftlichen Arbeitens</li> <li>Selbst- und Zeitmanagement / Arbeitsökonomische Aspekte im Studium</li> <li>Methodik und Formen wissenschaftlichen Arbeitens                         <ol style="list-style-type: none"> <li>Materialsuche und Materialorganisation</li> <li>Formen wissenschaftlichen Arbeitens und ihre Darstellung (Thesepapier, Seminararbeit/Referat, Studienarbeit, Protokoll, Bachelorarbeit)</li> </ol> </li> <li>Überblick zu den quantitativen und qualitativen Methoden der empirischen Sozialforschung.</li> <li>EDV-Basiswissen und Grundkenntnisse der EDV-gestützten Datenverarbeitung</li> <li>EdTech: App-basierte Bildungsangebote z.B. Inklusions- u. Flüchtlingsarbeit                         <ul style="list-style-type: none"> <li>zielgruppenadäquate Nutzung von Social Media für Networking, Fundraising und ePartizipation</li> <li>Kommunale Onlineportale</li> <li>Computergestützte Beratungsangebote u. Expertensysteme</li> <li>Einsatz und Grenzen von Spezialsoftware in der Sozialen Arbeit</li> </ul> </li> </ol>

## Besonderheiten und Voraussetzungen

### Besonderheiten

-

### Voraussetzungen

-

## Literatur

Bieker, R. (2011): Soziale Arbeit studieren. Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation. Stuttgart: Kohlhammer (Grundwissen Soziale Arbeit, 1)

Krings, H. P. (2012): Der Bremer Schreibcoach. Ratgeber für wissenschaftliches Schreiben im Studium und darüber hinaus. Bremen. Univ. (Online unter URL: "<http://www.bremer-schreibcoach.uni-bremen.de/cms>")><http://www.bremer-schreibcoach.uni-bremen.de/cms>)

Müller, R./Plieninger, J./Rapp, Ch. (2013): Recherche 2.0. Finden und Weiterverarbeiten in Studium und Beruf. Wiesbaden: VS Verlag.

Helmut Kreidenweis (2012): Lehrbuch Sozialinformatik. Komplett überarbeitete Neuauflage  
Baden-Baden: UTB / Nomos Verlagsgesellschaft.

Krause, A. (2016): Soziale Arbeit im Zeichen der Digitalisierung Teil 2: Anforderungen an Fachkräfte, Träger und Kooperationsbeziehungen. in: Nachrichtendienst des Deutschen Vereins, Heft 10/2016, S. 445 - 449.

## Wissenschaft Sozialer Arbeit (S3H\_SA02)

### Science of social work

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortlich
Wissenschaft Sozialer Arbeit	S3H_SA02	Deutsch	Prof. Dr. Michael Batz

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
1. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Exkursionen (E), Referate (R), Seminare (S), Übungen (Ü), Vorlesungen (V)

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Hausarbeit	Siehe Pruefungsordnung	ja

Workload und ECTS					
Workload gesamt (in h)	Präsenzzeit	Angeleitetes Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit	ECTS-Leistungspunkte
240,0	63,0	77,0	30,0	70,0	8

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können wesentliche Aspekte der Praxis der Sozialen Arbeit auf der Basis theoriegeleiteter Aussagen systematisch und kritisch analysieren.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind in der Lage, die widersprüchlichen Strukturen und Handlungserwartungen der Sozialen Arbeit zu erkennen.</li> <li>Die Studierenden haben einen Zugang zur Bedeutung theoretischer Wissensbestände für die Ausgestaltung der Praxis der Sozialen Arbeit entwickelt und den systematischen und analytischen Umgang mit unterschiedlichen theoretischen Traditionen erprobt.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind sich der impliziten und expliziten Werteorientierungen in theoretischen Ansätzen der Sozialen Arbeit sowie in der (konzeptuellen) Gestaltung der historischen und aktuellen Praxis der Sozialen Arbeit und deren jeweiligen Bedingtheiten bewusst.</li> <li>Die Studierenden haben einen Zugang zum reflexiven Umgang mit der eigenen Haltung entwickelt.</li> </ul>
<b>Wissenskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden haben einen Einblick in die historischen Traditionen der Sozialen Arbeit erhalten und sind exemplarisch mit den für die Profession und Disziplin bedeutenden historischen Zusammenhängen vertraut.</li> <li>Die Studierenden können die Charakteristika der Sozialen Arbeit als Profession und Disziplin benennen und systematisch unterschiedliche Handlungsfelder der Sozialen Arbeit beschreiben.</li> <li>Die Studierenden können Hintergründe und Kernaussagen ausgewählter Theorien und Konzepte Sozialer Arbeit gegenüberstellen.</li> </ul>

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Angel. Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit
Geschichte der Sozialen Arbeit	21,0	33,0	15,0	21,0
Theorien der Sozialen Arbeit	21,0	29,0	15,0	25,0
Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit	21,0	15,0	,0	24,0

### Inhalte

- Geschichtliche Entwicklung der Sozialarbeit und der Sozialpädagogik
- Bestimmung der Sozialen Arbeit und des Verhältnisses von Sozialarbeit und Sozialpädagogik
- Soziale Arbeit als Profession, wissenschaftliche Disziplin und akademische Ausbildung
- Verhältnis der Sozialen Arbeit zu anderen Professionen und Disziplinen
  
- Theorie-/Praxisverhältnis und Theorieverständnis in der Sozialen Arbeit
- Ordnungsansätze der Theorien Sozialer Arbeit
- Ausgewählte Theorieansätze der Sozialen Arbeit und aktuelle theoretische Diskurse
- Selbstverständnis Sozialer Arbeit
  
- Ziele und Zielgruppen der Sozialen Arbeit
- Gesellschaftliche/sozialpolitische Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit
- Trägerstrukturen und Organisationsformen in der Sozialen Arbeit
- Beschäftigungsstruktur und -situation in der Sozialen Arbeit
- Handlungsfelder der Sozialen Arbeit

## Besonderheiten und Voraussetzungen

### Besonderheiten

-

### Voraussetzungen

-

## Literatur

Amthor, Ralph-Christian: Einführung in die Berufsgeschichte der Sozialen Arbeit (Studienmodule Soziale Arbeit), Beltz Juventa, Weinheim 2016  
Bieker, Rudolf/Floercke, Peter: Träger, Arbeitsfelder und Zielgruppen der Sozialen Arbeit (Grundwissen Soziale Arbeit), Kohlhammer, Stuttgart 2011  
Erler, Michael: Soziale Arbeit: Ein Lehr- und Arbeitsbuch zu Geschichte, Aufgaben und Theorien (Grund- lagentexte Soziale Berufe), Beltz Juventa, Weinheim 2012  
Hering, Sabine/Münchmeier, Richard: Geschichte der Sozialen Arbeit: Eine Einführung (Grundlagentexte Sozialpädagogik/Sozialarbeit), Beltz Juventa, Weinheim 2014  
Lambers, Helmut: Theorien der Sozialen Arbeit: Ein Kompendium und Vergleich, UTB, Stuttgart 2016  
May, Michael: Aktuelle Theoriediskurse Sozialer Arbeit: Eine Einführung, Springer VS Verlag, Wiesbaden 2010  
Schilling, Johannes/Klus, Sebastian: Soziale Arbeit: Geschichte, Theorie, Profession (Studienbücher für soziale Berufe, Band 8304), Ernst Reinhardt Verlag, München Basel 2015

## Grundlagen professionellen und methodischen Handelns (S3H\_SA03)

### Foundations of social work practice

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortlich
Grundlagen professionellen und methodischen Handelns	S3H_SA03	Deutsch	Prof. Dr. Manfred Schlund

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
1. Semester	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Referate (R), Übungen (Ü), Vorlesungen (V)

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Klausur	Siehe Prüfungsordnung	ja

Workload und ECTS					
Workload gesamt (in h)	Präsenzzeit	Angeleitetes Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit	ECTS-Leistungspunkte
180,0	63,0	87,0	30,0	,0	6

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können methodisches Handeln in der Praxis erkennen und einordnen.</li> <li>• Die Studierenden sind mit Anleitung in der Lage, ihr Praxishandeln methodisch zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.</li> <li>• Die Studierenden können soziale Ungleichheits-, Gender- und Diversitätsaspekte in Disziplin und Profession auffinden und reflektieren.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind sich der Notwendigkeit bewusst, ihre kommunikative Kompetenz in Alltag und Beruf zu reflektieren und zu erweitern.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden orientieren ihr Handeln an ethischen und instrumentellen Prinzipien.</li> <li>• Die Studierenden erkennen die Bedeutung prinzipiengeleiteten Handelns und reflektieren die Gefahren des manipulativen Einsatzes von Techniken.</li> </ul>
<b>Wissenskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden besitzen einen Überblick über Methoden Sozialer Arbeit und begreifen die Systematik methodischen Handelns.</li> <li>• Sie erkennen die Rahmenbedingungen methodischen Handelns und sehen Methoden Sozialer Arbeit als zentralen Bestandteil ihres Studiums wie ihrer Praxis.</li> </ul>

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Angel. Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit
Einführung in Methoden- und Handlungslehre	21,0	29,0	10,0	,0
Übung 1	21,0	29,0	10,0	,0
Übung 2	21,0	29,0	10,0	,0

### Inhalte

- Diskussion der Begriffe Methode, Ansatz, Technik, Handlungstheorie, handlungsleitendes Konzept, Handlungsform, Arbeitsform, Intervention
- Klärung von Auftrag Sozialer Arbeit, Gegenstand Sozialer Arbeit, Doppel-/Tripelmandat
- Abgrenzung Soziale Einzelhilfe, Soziale Gruppenarbeit, Gemeinwesenarbeit (auch historisch) im Überblick
- der methodische Zirkel (Anamnese, Diagnose/Bedarfsanalyse, Planung, Durchführung, Evaluation)
- Methodenkritik in der Sozialen Arbeit
- Prinzipien des Handelns (berufsethische und methodische)
- Methode und Person (SozialarbeiterIn; Klient)
- Praxisbeispiele der Studierenden
- Übungen zur Kommunikationskompetenz und Gesprächsführung
- Übungen zu unterschiedlichen Aspekten der Selbst – und Gruppenerfahrung
- die Gruppe/das Team als Erlebnisraum und Arbeitszusammenhang
- Grundlagen zu Beratung, Coaching, Supervision
- Persönliche Stärken, Schwächen und Grenzen
- Geschlechterbilder
- Vorurteile
- Rollenkonflikte
- Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Feed-Back
- Vertrauen, Verantwortung, Anerkennung (Lob/Kritik), Abgrenzung, Nähe- Distanz

## Besonderheiten und Voraussetzungen

### Besonderheiten

Übergeordnete Rahmung - Gesamtsystematik der Module 3, 10, 11, 22

Die Module 3, 10, 11 und 22 sind durch ihren inhaltlichen Zusammenhang gekennzeichnet. Sie verbindet die handlungsleitenden Konzepte Ressourcenorientierung, Systemisches Handeln, Diversität und Empowerment. Diese werden auf den Ebenen der Profession, der AdressatInnen sowie der Strukturen wirksam.

### Voraussetzungen

-

## Literatur

- Galuske, Michael (2013): Methoden der sozialen Arbeit. Eine Einführung. Weinheim: Juventa, 10. Auflage.
- Spiegel, Hiltrud von (2012): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Arbeitshilfen für die Praxis; München: Reinhardt.
- Müller, Burkhard (2009): Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. Lambertus-Verlag. Freiburg, 6. Auflage.
- Lambers, Helmut (2013): Theorien der Sozialen Arbeit. Verlag Budrich Utb. Opladen. Schilling, Johannes (2013): Didaktik/Methodik Sozialer Arbeit. Reinhardt utb-Verlag. München. Deller, Ulrich; Brake, Roland (2014): Soziale Arbeit. Verlag Budrich utb. Opladen.
- Staub-Bernasconi, Silvia (2007): Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft. Systemtheoretische Grundlagen und professionelle Praxis - ein Lehrbuch. Bern: Haupt (UTB Soziale Arbeit, Sozialwissenschaften, 2786).
- Stimmer, Franz (2006): Grundlagen des methodischen Handelns in der sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.



## Wahlmodul: Ausgewählte Themen (Wahlpflichtbereiche) - Kinder- und Jugendhilfe (S3H\_SA04.2)

Optional subject: Selected topics in major field of study

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortlich
Wahlmodul: Ausgewählte Themen (Wahlpflichtbereiche) - Kinder- und Jugendhilfe	S3H_SA04.2	Deutsch	Prof. Dr. Peter Warndorf

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
1. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Übungen (Ü), Vorlesungen (V)

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Klausur	Siehe Prüfungsordnung	ja
Transferleistung	Siehe Prüfungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

Workload und ECTS					
Workload gesamt (in h)	Präsenzzeit	Angeleitetes Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit	ECTS-Leistungspunkte
150,0	42,0	44,0	20,0	44,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können die jeweiligen spezifischen Frage- und Problemstellungen mit dem Methodenreservoir der Sozialarbeit verknüpfen.</li> <li>Die Studierenden sind in der Lage, fachlich angemessenes Handeln zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden erkennen Zusammenhänge und gewinnen Einblicke in die Vielschichtigkeit der Probleme im dargestellten Bereich.</li> <li>Sie können die spezifische Problemstellung reflektieren und interdisziplinäre Bezüge herstellen.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können ihr Handeln rechtfertigen und begründen.</li> <li>Sie erkennen und akzeptieren die Grenzen sozialarbeiterischer Interventionen.</li> </ul>
<b>Wissenskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden verfügen in den gewählten Wahlpflichtbereichen über vertiefte Kenntnisse, die sie theoretisch verorten können.</li> <li>Die Studierenden können die jeweils aktuell vorliegenden Problem- und Fragestellungen hinsichtlich ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer gesellschaftlichen Relevanz beurteilen.</li> </ul>

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Angel. Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit
Wahlpflichtseminar 1	21,0	22,0	10,0	22,0
Wahlpflichtseminar 2	21,0	22,0	10,0	22,0
Inhalte				
<ul style="list-style-type: none"> <li>· Leistungsspektrum der Kinder- und Jugendhilfe (Beratungsangebote, ambulante Leistungen, Heimerziehung)</li> <li>· Trägerstrukturen (Jugendamt, freie Träger)</li> <li>· Rechtsgrundlagen der Kinder- und Jugendhilfe</li> <li>· Rolle des Familiengerichts</li> <li>· Adoptions- und Pflegestellenwesen</li> <li>· Kinderschutz und Inobhutnahme</li> <li>· Krisenintervention</li> <li>· Jugendhilfe und Schule</li> <li>· Umgang mit aggressiven Kindern und Jugendlichen</li> <li>· Bildungsbenachteiligung</li> <li>· Geschlossene Unterbringung</li> <li>· Gewalterfahrung und sexueller Missbrauch</li> <li>· Medienkompetenz</li> <li>· Elternarbeit</li> <li>· Zusammenarbeit mit Psychologen, Ärzten, Lehrern etc.</li> <li>· Verhältnis zur Kinder- und Jugendpsychiatrie</li> <li>· Aufgaben- und Rollenverteilung der Mitarbeiter</li> <li>· Dienstplanung und Teamarbeit</li> <li>· Gruppenstrukturen und Gruppenprozesse</li> <li>· Therapeutisches Milieu</li> <li>· Therapeutische Methoden im Erziehungsalltag</li> <li>· Heilpädagogik</li> <li>· Bedeutung Psychologischer Fragestellungen</li> <li>· Psychosoziale Symptomatik</li> <li>· Anamnesen Erstellung</li> <li>· Falldiskussionen</li> <li>· Erstellen von Berichten</li> <li>· Erziehungsplanung</li> <li>· Finanzierung der Kinder- und Jugendhilfe (Pflegesätze, Zuschüsse, Fundraising, Selbstbeteiligung)</li> <li>· Haushaltsplanung</li> <li>· Norm- und Wertfragen</li> <li>· Professionalität und Alltäglichkeit</li> <li>· Exkursionen</li> </ul>				

## Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten
-

Voraussetzungen
-

## Literatur

<p>Falterbaum, J. 2013. Rechtliche Grundlagen sozialer Arbeit. Eine praxisorientierte Einführung. 4. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer</p> <p>Daferner, P.-P. &amp; Warndorf, P. K. (Hrsg.) 2016: Sozialarbeit in Europa - Europäische Sozialarbeit? Münster: MV-Wissenschaft</p> <p>Günder, R. 2015. Praxis und Methoden der Heimerziehung: Entwicklungen, Veränderungen und Perspektiven der stationären Erziehungshilfe. 5. Auflage. Freiburg: Lambertus</p> <p>Homfeld, H.-G. &amp; Schulze-Krüdener, J. 2007. Elternarbeit in der Heimerziehung. München: Reinhardt</p> <p>Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. (ISS) (Hrsg.) 2008. Vernachlässigte Kinder besser schützen: sozialpädagogisches Handeln bei Kindeswohlgefährdung. München: Reinhardt</p> <p>Lenz, A. 2005. Kinder psychisch kranker Eltern. Göttingen, Bern: Hogrefe</p> <p>Sievers, B.; Thomas, S. &amp; Zeller, M. 2015: Jugendhilfe – und dann? Zur Gestaltung der Übergänge junger Erwachsener aus stationären Erziehungshilfen. Frankfurt: IGfH</p> <p>Warndorf, P. K. (Hrsg.) . 2014: Prävention Spielräume. Theorie und Praxis der sozialen Arbeit in der Kommune für die Kommune. Münster: MV-Wissenschaft</p> <p>Winkler, M. 2010. Heimerziehung: Geschichte und Spannungsfelder einer schwierigen Praxis. Neuwied: Juventa</p>
--

## Erziehung, Bildung und Sozialisation (S3H\_SA05)

### Education and socialisation

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortlich
Erziehung, Bildung und Sozialisation	S3H_SA05	Deutsch	Prof.Dr. Jürgen Burmeister

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
2. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Seminare (S)

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Hausarbeit	Siehe Pruefungsordnung	ja

Workload und ECTS					
Workload gesamt (in h)	Präsenzzeit	Angeleitetes Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit	ECTS-Leistungspunkte
210,0	66,0	74,0	30,0	40,0	7

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden berücksichtigen theoretische Grundlagen in der Begleitung von Erziehungs- und Bildungsprozessen sowie bei der Konzipierung sozialpädagogischer Erziehungs- und Bildungsangebote.</li> <li>Die Studierenden haben die Fähigkeit, Bewältigungsanforderungen und -strategien mit Blick auf Lebensalter und -lagen zu reflektieren und einen Umgang mit Vielfalt zu entwickeln.</li> <li>Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit Erziehungs- und Bildungsprozesse als Anregung zur Selbsttätigkeit und Ausbau von Handlungsoptionen zu gestalten.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Den Studierenden ist die Normativität von Erziehungs- und Bildungszielen bewusst.</li> <li>Die Studierenden begreifen Erziehungs- und Bildungsprozesse als selbsttätige Lernprozesse.</li> <li>Die Studierenden nehmen die Diversität von Lebenslagen und hiermit verbundenen ungleichen Möglichkeitsräumen und Entwicklungsoptionen wahr.</li> <li>Die Studierenden reflektieren Fachlichkeit vor dem Hintergrund eigener Sozialisationserfahrungen und sozialer Positionen.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden haben ein Bewusstsein über die Erziehungs- und Bildungskonzepten zugrundeliegenden Menschenbilder, insbesondere das humanistische.</li> <li>Die Studierenden haben ein Bewusstsein über den Zusammenhang von sozialungleichen Lebenslagen und gesellschaftlichen Teilhabechancen.</li> <li>Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, Erziehungs- und Bildungsfragen diversitätsbewusst zu reflektieren.</li> <li>Die Studierenden können Chancen und Grenzen bezüglich der Gestaltung von Erziehungs- und Bildungsprozessen reflektieren.</li> </ul>
<b>Wissenskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden haben Kenntnis von Theorien, Definitionen und Konzepten, die sich mit den Begriffen Erziehung, Bildung und Sozialisation verbinden.</li> <li>Die Studierenden haben Einblick in Erziehungs- und Bildungsaufgaben Sozialer Arbeit sowie in Grundlagen sozialpädagogischen Handelns in Erziehungs- und Bildungskontexten</li> <li>Die Studierenden wissen um Herausforderungen der Lebensbewältigung in den verschiedenen Lebensaltern im Kontext des gesellschaftlichen Wandels.</li> <li>Die Studierenden verfügen über Grundkenntnisse bezüglich der sozialen Konstruiertheit von Lebensaltern und Lebenslagen.</li> </ul>

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Angel. Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit
Grundlagen von Lern- und Bildungsprozessen	24,0	41,0	10,0	15,0
Lebenslanges Lernen	21,0	14,0	10,0	15,0
Wahlpflichtseminar	21,0	19,0	10,0	10,0

  

Inhalte
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Definition und theoretische Grundlagen zu Erziehung und Bildung</li> <li>2. Sozialisationstheorien</li> <li>3. Gesellschaftliche Institutionen der primären, sekundären und tertiären Sozialisation</li> <li>4. Strukturen und Funktionen der Familie / Familiensoziologie</li> <li>5. Das wechselseitige Verhältnis von Gender, Familie, Bildungsinstitutionen, Arbeit und Gesellschaft</li> <li>6. Kategorien im Erziehungsprozess</li> <li>7. Übergänge im Lebenslauf und ihre gesellschaftliche Organisation               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Übergänge in das Erwachsenenalter</li> <li>- Eintritt in das Erwerbsleben und in den Ruhestand</li> <li>- Regulierung von Übergängen (Rituale)</li> </ul> </li> <li>8. Generation als Erlebnis- und Erfahrungszusammenhang               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Generationenlagen</li> <li>- Struktur und Funktion erzählter Lebensgeschichten</li> <li>- reflexive Steuerung der eigenen Biographie</li> </ul> </li> <li>9. Bildungsteilnahme als Chance persönlicher Entwicklung/ Lebenslanges Lernen               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Formen informellen Lernens</li> <li>- Freiwilligenengagement als lern- und kompetenzfördernde Umgebung</li> <li>- Förderung selbstbewussten und kreativen Handelns</li> <li>- Selbstbestimmung als Basis individueller Bewältigungsstrategien</li> <li>- Förderung von Zugang und Teilnahme am lebenslangen Lernen</li> <li>- Diversität und lebenslanges Lernen</li> </ul> </li> </ol>

## Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten
-

Voraussetzungen
Module 1-3

## Literatur

<p>Abels, Heinz; König, Alexandra (2016): Sozialisation: Über die Vermittlung von Gesellschaft und Individuum und die Bedingungen von Identität (2. Aufl.). Wiesbaden.</p> <p>Becker, Ulrike.; Friedrichs, Henrike.; von Gross, Friederike.; Kaiser Sabine (2016): Ent-Grenzes Heranwachsen. Wiesbaden.</p> <p>Dewe, Bernd; Weber, Peter J. (2007): Wissensgesellschaft und Lebenslanges Lernen: Eine Einführung in bildungspolitische und lerntheoretische Konzeptionen der Europäischen Union.</p> <p>Dollhausen, Karin; Muders, Sonja (2016): Diversität und lebenslanges Lernen. Aufgaben für die organisierte Weiterbildung. Bielefeld.</p> <p>Gudjons, Herbert; Traub, Silke (2016): Pädagogisches Grundwissen: Überblick-Kompendium-Studienbuch (12.Aufl.).</p> <p>BadHeilbrunn. Hof, Christiane (2009): Grundriss der Pädagogik, Erziehungswissenschaft. Lebenslanges Lernen, eine Einführung.</p> <p>Hurrelmann, Klaus; Bauer, Ulrich (2015): Einführung in die Sozialisationstheorie: das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung (11. Aufl.). Weinheim, Basel.</p> <p>Keller, Heidi (2015): Die Entwicklung der Generation Ich: eine psychologische Analyse aktueller Erziehungsleitbilder. Wiesbaden.</p> <p>Kukuk, André (2013): Lebenslanges Lernen zwischen Notwendigkeit und Chance: Das Ende der Gestaltungsfreiheit individueller Lebensführung?</p> <p>Lutz, Ronald; Rehlau, Christine (2016): Sozialwissenschaftliche Grundlagen der Kindheitspädagogik: eine Einführung. Weinheim, Basel.</p> <p>Schönherr, Kurt W.; Tiberius Victor (2014): Lebenslanges Lernen: Wissen und Können als Wohlfandsfaktoren.</p>
--

## Sozialwissenschaftliche und philosophische Grundlagen Sozialer Arbeit (S3H\_SA06)

### Scientific and philosophical foundations of social work

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortlich
Sozialwissenschaftliche und philosophische Grundlagen Sozialer Arbeit	S3H_SA06	Deutsch	Prof.Dr. Jürgen Burmeister

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
2./3. Semester	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Gruppenarbeit (GR), moderierte Diskussion (MD), Textlektüre (TL), Übungen (Ü), Vorlesungen (V)

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Klausur	Siehe Prüfungsordnung	ja
Transferleistung	Siehe Prüfungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

Workload und ECTS					
Workload gesamt (in h)	Präsenzzeit	Angeleitetes Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit	ECTS-Leistungspunkte
210,0	63,0	67,0	40,0	40,0	7

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind fähig, Postulate und Grundannahmen auf unterschiedliche Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit zu beziehen und handlungsleitende Reflexionen anzustellen.</li> <li>Die Studierenden setzen sich kritisch mit den Organisationsformen menschlichen Zusammenlebens auseinander und interpretieren und bewerten professionelle sozialarbeiterische Problemlösungsansätze.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden formen einen reflektierten Standpunkt zum Verhältnis von Politik und Gesellschaft sowie von Individuum und Gesellschaft aus und können dies zu ihrem professionellen Handeln in Bezug setzen.</li> <li>Auf dieser Grundlage können die Studierenden die Balance zwischen Solidarisierung und kritischer Distanz finden.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden reflektieren ihre soziale Rolle, ihre eigene Machtposition sowie ihre sozialen, gesellschaftlichen und politischen Wirkungsmöglichkeiten.</li> <li>Die Studierenden sind sensibilisiert für den subjektiven Sinn, den Akteure ihren Handlungen beimessen.</li> <li>Die Studierenden können die Diversität menschlicher Lebenslagen und damit verbundene Privilegien und Diskriminierungen wahrnehmen und in der Zusammenarbeit mit den Adressatinnen berücksichtigen.</li> </ul>
<b>Wissenskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden erfassen Grundbegriffe und Strukturen sozialphilosophischer und gesellschaftstheoretischer Ansätze.</li> <li>Die Studierenden kennen ausgewählte Theorien, die die Genese von Gesellschaft erklären.</li> <li>Die Studierenden haben Einblick in sozialphilosophische/sozialwissenschaftliche Ansätze, die für die Bestimmung der gesellschaftlichen Funktion der Sozialen Arbeit und für die Interpretation ihrer Aufgaben wichtig sind.</li> </ul>

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Angel. Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit
Philosophische und soziologische Grundlagen der Sozialen Arbeit	21,0	39,0	15,0	15,0
Gesellschaftstheorien	21,0	14,0	15,0	10,0
Ausgewählte Themen	21,0	14,0	10,0	15,0

### Inhalte

- Grundlagen der Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Ontologie, Ethik, Sozialphilosophie, Rechtsphilosophie, Anthropologie, Ästhetik sowie der Philosophie der Bildung und Erziehung und deren Bezüge zur Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit
- Grundbegriffe und grundlegende Theorien der Soziologie (insbes. Soziales Handeln, Rolle, Institution, Macht und Herrschaft, Gerechtigkeit, Individualisierung und Pluralisierung)
- Aktuelle soziologische Themen und Diskurse (z.B. Prekarisierung, Diversität, Gender, Distinktion, kollektive Identitäten)
- Ausgewählte Ansätze der soziologischen (Gesellschafts-)Theorie sowie deren Entwicklungen in historischer und systematischer Perspektive und deren Bezüge zur Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit

## Besonderheiten und Voraussetzungen

### Besonderheiten

-

### Voraussetzungen

Modul 1

## Literatur

- Biermann, Benno: Soziologische Grundlagen der Sozialen Arbeit, utb, Stuttgart 2007  
Detel, Wolfgang: Grundkurs Philosophie / Philosophie des Sozialen (Reclams Universal-Bibliothek), Reclam, Stuttgart 2007  
Horster, Detlef: Sozialphilosophie: Grundwissen Philosophie, Reclam, Stuttgart 2011  
Rosa, Hartmut/Strecker, David/Kottmann, Andrea: Soziologische Theorien (utb basics), UVK Verlagsgesellschaft, Konstanz und München 2013  
Schimank, Uwe: Gesellschaft (Einsichten. Themen der Soziologie), Transcript, Bielefeld 2013  
Schlittmaier, Anton: Philosophie in der Sozialen Arbeit: Ein Lehrbuch, Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2017  
Wesser, Ulrich: Heteronomien des Sozialen: Sozialontologie zwischen Sozialphilosophie und Soziologie, Diss., Springer VS Verlag, Wiesbaden 2011

## Psychologische Grundlagen (S3H\_SA07)

### Psychological foundations

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortlich
Psychologische Grundlagen	S3H_SA07	Deutsch	Prof. Dr. Peter Warndorf

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
1. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Gruppenarbeit (GR), Referate (R), Übungen (Ü), Vorlesungen (V)

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Klausur	Siehe Pruefungsordnung	ja
Transferleistung	Siehe Pruefungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

Workload und ECTS					
Workload gesamt (in h)	Präsenzzeit	Angeleitetes Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit	ECTS-Leistungspunkte
300,0	102,0	88,0	40,0	70,0	10

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können psychologische Kenntnisse auf das Verhalten ihrer AdressatInnen beziehen und in ihrem Praxisfeld anwenden.</li> <li>Die Studierenden können bei der Planung und Durchführung eigener Interventionen psychologische Aspekte und Hintergründe einbeziehen und spezifische Hilfen ableiten.</li> <li>Die Studierenden können beobachtbare Verhaltensweisen als psychische Auffälligkeiten bzw. Störungen erkennen.</li> <li>Die Studierenden können spezifisch psychologische Problemstellungen aus komplexen Fallzusammenhängen isolieren.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können sich mit der wechselseitigen Abhängigkeit zwischen dem psychosozialen Zustand ihrer AdressatInnen und ihren eigenen Reaktionen auseinandersetzen.</li> <li>Die Studierenden können eine professionelle Distanz gegenüber ihren AdressatInnen einnehmen.</li> <li>Die Studierenden können selbstständig und im Bewusstsein ihrer Kompetenzen in ihrer beruflichen Funktion agieren.</li> <li>Die Studierenden haben ein berufsspezifisches Rollenverständnis entwickelt und sind fähig, mit anderen Berufsgruppen zu kooperieren.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden achten ihre AdressatInnen, nehmen deren Probleme ernst und können ihren AdressatInnen gegenüber einer empathischen Haltung entwickeln.</li> <li>Die Studierenden können sich in die Lage ihrer AdressatInnen versetzen.</li> <li>Die Studierenden sind sich ihrer beruflichen Funktion und ihrer Verantwortung bewusst und sie hinterfragen ethische Bedingungen von Betreuung, Beratung und Vertretung.</li> </ul>
<b>Wissenskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können paradigmatische Theorien der Psychologie des Menschen zur Erklärung von menschlichem Erleben und Verhalten und zur Entstehung psychischer Störungen beschreiben.</li> <li>Die Studierenden erkennen die psychologischen und psychosozialen Grundlagen von sozialen Problemen, sowie deren Folgen.</li> <li>Die Studierenden können die Überschneidungen und Abgrenzungen zu benachbarten Berufsgruppen differenzieren.</li> <li>Die Studierenden können die wichtigsten psychologischen Forschungsmethoden identifizieren.</li> </ul>

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Angel. Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit
Einführung in die Psychologie	27,0	25,0	13,0	25,0
Sozialpsychologie	27,0	25,0	13,0	25,0
Entwicklungspsychologie	24,0	19,0	7,0	10,0
Ausgewählte Themen	24,0	19,0	7,0	10,0
<b>Inhalte</b>				
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Entwicklung, Sozialisation, Individuation, Personalisation</li> <li>2. Der menschliche Lebenslauf als Kontinuum oder gegliederter Prozess</li> <li>3. Entwicklungsaufgaben und Entwicklungsverläufe im Erwachsenenalter</li> <li>4. Modelle / Theorien psychosozialer Entwicklung</li> <li>5. Entwicklungsverläufe in Teilbereichen</li> <li>6. Entwicklungskrisen und Entwicklungsstörungen</li> <li>7. Entwicklungsstand und– Diagnose</li> <li>8. Ausgewählte Problembereiche: (Aggressionsentwicklung, Entwicklung der Angst)</li> <li>9. Soziale Wahrnehmung und Kognitionen</li> <li>10. Soziale Einstellungen und Vorurteile (Stereotypen)</li> <li>11. Soziale Interaktion und Kommunikation</li> <li>12. Spezielle Erscheinungsformen sozialen Verhaltens (interpersonale Attraktion, prosoziales Verhalten, Gehorsamsleistung und Entscheidungsfreiheit)</li> <li>13. Sozialpsychologische Grundlagen der Armut Arbeitslosigkeit Migration</li> <li>14. Psychische Gesundheit, psychische Krankheit, psych. Störungen</li> </ol>				

## Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten
-

Voraussetzungen
-

## Literatur

Comer, R.J. (2008). Klinische Psychologie. (2. Aufl.). Heidelberg: Spektrum. Fetschenhauer, D. (2011). Psychologie. München: Vahlen

Gerrig, R.J. & Zimbardo, P. G. (2010/18). Psychologie. München: Pearson

Gollwitzer, M. & Schmitt, M. (2009). Sozialpsychologie kompakt. Weinheim: Beltz Verlag.

Hautzinger, M. & Thies, E. (2009). Klinische Psychologie. Psychische Störungen. Workbook. Weinheim: BeltzPVU.

J. Brandtstädter & U. Lindenberger (Hrsg.) (2007). Entwicklungspsychologie der Lebensspanne. Band I. Stuttgart: Kohlhammer.

Jonas, K., Stroebe, W. & Hewstone, M. (2007). (Hrsg.). Sozialpsychologie (5. Aufl.). Heidelberg: Springer-Verlag.

Müsseler, J. (Hrsg.) (20082). Allgemeine Psychologie. Berlin: Springer Myers, D. G. (20082). Psychologie. Berlin: Springer

Oerter, R. & Montada, L. (2008). Entwicklungspsychologie. (6. Aufl.). Weinheim: BeltzPVU.

Siegler, R. S., DeLoache, J. S. & Eisenberg, N. (2008). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. Heidelberg: Spektrum Akad. Verlag.



## Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen (S3H\_SA08)

### Foundations of health care science

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortlich
Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen	S3H_SA08	Deutsch	Prof. Dr. Manfred Schlund

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
1. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Übungen (Ü), Vorlesungen (V)

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Klausur	Siehe Prüfungsordnung	ja

Workload und ECTS					
Workload gesamt (in h)	Präsenzzeit	Angeleitetes Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit	ECTS-Leistungspunkte
240,0	63,0	71,0	40,0	66,0	8

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind bei der Einschätzung und Beurteilung gesundheitlicher Problemlagen zum Perspektivwechsel fähig und können in verschiedenen Paradigmen denken.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden entwickeln ein eigenes Verständnis von Gesundheit und Krankheit.</li> <li>Die Studierenden sind in der Lage, die Trennung zwischen Beobachtung und Interpretation vorzunehmen.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können die interaktiven Wechselwirkungen zwischen AdressatInnen und eigener Person überprüfen.</li> </ul>
<b>Wissenskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden verfügen über ein Basiswissen gesundheitswissenschaftlich wichtiger Krankheits- und Behinderungsbilder und sind in der Lage, soziale Problemlagen vor diesem Hintergrund einzuordnen.</li> <li>Die Studierenden können gesundheitswissenschaftliche Hintergründe und Fragestellungen unterschiedlicher Lebenswelten und Milieus bestimmen.</li> <li>Die Studierenden differenzieren den Zusammenhang von gesundheitlicher und sozialer Ungleichheit.</li> <li>Die Studierenden haben eine grundlegende Vorstellung von sozialer Arbeit im Gesundheitswesen und kennen gesundheitspolitische Diskurse.</li> </ul>

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Angel. Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit
Public Health	21,0	27,0	17,0	25,0
Menschen mit Behinderungen	21,0	27,0	17,0	25,0
Ausgewählte Themen	21,0	17,0	6,0	16,0

### Inhalte

1. Gesundheitswissenschaften / Public Health und deren Anwendungsfelder
2. Geschichte des Gesundheitswesens
3. Epidemiologie und Sozialmedizin
4. Aktuelle Entwicklungen (Methoden, Forschungsgebiete, Programme)
5. Theorie und Modelle von Gesundheit und Krankheit
6. Gesundheitsstörungen und sozialmedizinisch wichtige Krankheitsbilder
7. Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention
8. Das öffentliche Gesundheitswesen und Gesundheitsberichtserstattung
9. Gesetzliche Grundlagen und Versicherungssysteme
10. ICF-Diagnose- und Klassifikationssystem
11. Aufgaben Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen
12. Die Wechselwirkungen zwischen Gesundheit und Krankheit und sozialen Kontexten
13. Risiko- und Schutzfaktoren sozialer Kontexte und ihre Implikationen auf psychische und physische Gesundheit
14. Essentielle epidemiologische Prinzipien bzw. Erkenntnisse als Basis auch sozialpädagogischen Handelns
15. Wichtige Parameter in der Epidemiologie (Prävalenz, Inzidenz, Lebenserwartung...)
16. Einsatzfelder Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen
17. Entwicklung und Arbeitsweise sektorenübergreifender Versorgungsformen
18. Behinderung und Behindertenhilfe
19. Sonderpädagogik, Heilpädagogik und Sozialpädagogische Arbeit mit Menschen mit Behinderung
20. Menschen mit Behinderung und individuelle Förderbedarfe
21. Integration, Inklusion – Auseinandersetzung mit aktuellen Umsetzungen der Behindertenrechtskonvention – Beispiele im Alltag

## Besonderheiten und Voraussetzungen

### Besonderheiten

-

### Voraussetzungen

-

## Literatur

- Franke, A. 2006. Modelle von Gesundheit und Krankheit. Bern: Verlag Hans Huber.
- Hurrelmann, K./Laaser, U./Razum, O. (Hrsg.) 2006: Handbuch Gesundheitswissenschaften. Weinheim und München: Juventa.
- Waller, H. 2006: Gesundheitswissenschaft. Eine Einführung in Grundlagen und Praxis. Stuttgart: Kohlhammer.
- Werle, J./Woll, A./Tittlbach, S. 2006. Gesundheitsförderung. Stuttgart: Kohlhammer.

Bei den folgenden Büchern wird die aktuelle Auflage zugrunde gelegt; deshalb erfolgen die Buchtitel ohne Jahresangabe:

- Badura B., Siegrist J. (Hrsg.): Evaluation im Gesundheitswesen: Ansätze und Ergebnisse. Juventa, Weinheim.
- Faller G. (Hrsg.): Betriebliche Gesundheitsförderung. Huber, Bern. Gordis L.: Epidemiologie. Verlag im Kilian, Marburg.
- Hurrelmann K., Laaser U., Razum O.: Handbuch der Gesundheitswissenschaften. Juventa, Weinheim. Naidoo J., Wills J. (Hrsg.): Lehrbuch der Gesundheitsförderung. Verlag für Gesundheitsförderung, Gamburg.
- Schnabel P.E.: Familien und Gesundheit: Bedingungen, Möglichkeiten und Konzepte der Gesundheitsförderung. Juventa, Weinheim
- Schwartz F.W., Walter U., Siegrist J., Kolip P. et al. (Hrsg.): Public Health: Gesundheit und Gesundheitswesen. Urban & Fischer, Elsevier.
- Wagner F., Schnepf W. (Hrsg.): Familiengesundheitspflege in Deutschland: Bestandsaufnahme und Beiträge zur Weiterbildung und Praxis. Huber, Bern.
- Wright L.M., Leahey M. et al.: Familienzentrierte Pflege. Lehrbuch für Familien-Assessment und Interventionen. Huber, Bern.
- Hedderich, I.; Biewer, G.; Hollweger, J., Markowetz, R. (2016): Handbuch Inklusion und Sonderpädagogik. Bad-Heilbrunn. Klinkhardt-Verlag.

## Studienschwerpunkt I / Praxisreflexion I - Kinder- und Jugendhilfe (S3H\_SA09.2)

### Major field of study I / Practice reflection I - Child and youth care

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortlich
Studienschwerpunkt I / Praxisreflexion I - Kinder- und Jugendhilfe	S3H_SA09.2	Deutsch	Prof. Dr. Peter Warndorf

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
1. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Exkursionen (E), Gastvorträge (GA), Gruppenarbeit (GR), Referate (R), Übungen (Ü), Vorlesungen (V)

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Praxisbericht und Berichtswertung	Siehe Prüfungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

Workload und ECTS					
Workload gesamt (in h)	Präsenzzeit	Angeleitetes Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit	ECTS-Leistungspunkte
150,0	42,0	58,0	20,0	30,0	5

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind in der Lage, exemplarisch Praxisfälle fachlich zu analysieren, einzuschätzen und entsprechende Handlungskonsequenzen abzuleiten.</li> <li>Die Studierenden können theoretische Inhalte und Modelle der Sozialen Arbeit auf ihre Praxistransferieren und diese umgekehrt an Praxisbeispielen prüfen.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden bilden die Grundzüge einer beruflichen Identität aus.</li> <li>Die Studierenden sind sich unterschiedlicher Rollenerwartungen im Praxiskontext und der gesellschaftlichen Relevanz ihrer Position bewusst.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden bewerten Praxis und methodisches Handeln Sozialer Arbeit in Bezug auf berufsethische Standards.</li> </ul>
<b>Wissenskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden kennen Grundlagen der Organisations-, Situations- und Fallanalyse in der Sozialen Arbeit.</li> <li>Sie erkennen Supervision und kollegiale Beratung als Methode der Selbst- und Praxisreflexion.</li> </ul>

Lerneinheiten und Inhalte				
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Angel. Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit
TPS 1: Handeln in Organisationen	21,0	24,0	5,0	10,0
TPS 2: Methodisches Handeln mit Klientinnen und Klienten	21,0	34,0	15,0	20,0

Inhalte
Strukturierte Auswertung der praktischen Erfahrungen hinsichtlich <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Non-Profit-Organisation – Besonderheiten, Gemeinsamkeiten u. Unterschiede zu Profit- Unternehmen</li> <li>Soziale Dienstleistungsprozesse beim Alltagshandeln in Sozialen Organisationen</li> <li>Besonderheiten der einzelnen Klientengruppen – der schwierige Umgang mit dem Begriff des Kunden in der Sozialen Arbeit</li> <li>Methodische Vorgehensweisen wie Kollegiale Beratung, Fallanalyse und Fallverstehen</li> <li>Fallauswertungen anhand von Praxisfällen der Studierenden (Organisation, Klienten)</li> <li>Analyse struktureller Rahmenbedingungen in Organisationen der Sozialen Arbeit</li> <li>Bearbeitung und Auswertung des Praxisberichtes</li> </ul>

## Besonderheiten und Voraussetzungen

### Besonderheiten

-

### Voraussetzungen

-

## Literatur

- Hiltrud von Spiegel: Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. Reinhardt UTB. München 2008. 3. Auflage.
- Wendt, Peter-Ulrich: Lehrbuch Methoden der Sozialen Arbeit. Beltz-Juventa-Verlag. Weinheim-Basel 2015.
- Stimmer, Franz: Grundlagen des Methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit. Kohlhammer-Verlag. Stuttgart 2012, 3. Auflage.
- Galuske, Michael: Methoden der Sozialen Arbeit. 7. Auflage 2007; Juventa Verlag München.
- Galuske, Michael; Thole, Werner (Hrsg.): Vom Fall zum Management– Neue Methoden in der Sozialen Arbeit. VSVerlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2006.
- Stimmer, Franz: Grundlagen des Methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit. Kohlhammer Verlag. Stuttgart 2012.
- Chasse', Karl-August; Wensierski, Hans-Jürgen: Praxisfelder der Sozialen Arbeit. Juventa-Verlag. Weinheim 2008. 4. Auflage
- Grunwald, Klaus; Thiersch, Hans (Hrsg.): Praxis Lebensweltorientierter Sozialer Arbeit. Handlungszugänge u. Methoden in unterschiedlichen Arbeitsfeldern. Juventa-Verlag. Weinheim 2008. 2 Auflage.
- Kreft, Dieter; Müller, Wolfgang (Hrsg.): Methodenlehre in der Sozialen Arbeit. Reinhardt Verlag – UTB- Buch. München 2010.
- Braun/Graßhoff/Schwepe: Sozialpädagogische Fallarbeit. UTB Reinhardt-Verlag. München 2011. Ehrhardt, Angelika: Methoden der Sozialen Arbeit. Wochenschau-Verlag. Schwalbach/Taunus. 2010.
- Schmid, Bernd; Veith, Thorsten; Weidner, Ingeborg: Einführung in die Kollegiale Beratung. Carl-Auer- Verlag. Heidelberg 2010, 12.95 €.
- Herwig-Lemp, Johannes: Ressourcenorientierte Teamarbeit. Systemische Praxis der Kollegialen Beratung. Ein Lern- u. Übungsbuch. Vandenhoeck & Ruprecht Verlag. Göttingen 2009, 2. Auflage.
- Müller, Burkhard: Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. Lambertus Verlag. Freiburg 2008. aktuelle Auflage.
- Schmid, Bernd; Veith, Thorsten; Weidner, Ingeborg: Einführung i.d. kollegiale Beratung. Carl-Auer- Verlag. Heidelberg 2010.
- Lippmann, Eric: Intervision. Kollegiales Coaching professionell gestalten. Springer-Verlag. Heidelberg 2005.
- Kähler, Harro Dietrich; Gregusch, Petra: Erstgespräche in der fallbezogenen Sozialen Arbeit. Lambertus Verlag. Freiburg 2014.

## Handlungskonzepte und Methoden in der Individualhilfe (S3H\_SA10)

### Concepts and methods in individual casework

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortlich
Handlungskonzepte und Methoden in der Individualhilfe	S3H_SA10	Deutsch	Prof. Dr. Andrea Helmer-Denzel

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
2. Semester	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Referate (R), Übungen (Ü), Vorlesungen (V)

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Mündliche Prüfung	Siehe Prüfungsordnung	ja

Workload und ECTS					
Workload gesamt (in h)	Präsenzzeit	Angeleitetes Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit	ECTS-Leistungspunkte
300,0	81,0	109,0	40,0	70,0	10

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können unter Anleitung die situationsspezifische Angemessenheit von Individualhilfe in ihrem Tätigkeitsfeld einschätzen und entsprechende Interventionen planen, durchführen und evaluieren.</li> <li>Die Studierenden können unter Anleitung Prozesse der Individualhilfe gestalten und mit anderen Hilfesystemen kooperieren.</li> <li>Die Studierenden können Fälle dokumentieren und evaluieren.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können die subjektive Perspektive der AdressatInnen der Hilfe reflektieren, anerkennen und wissen um die eigenen Grenzen.</li> <li>Die Studierenden können sich mit ihrer Konfliktfähigkeit auseinandersetzen und schwierige Situationen aushalten.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden erkennen den jeweiligen Menschen und eine individuelle Problemlage vor dem Hintergrund sozialstruktureller Bedingungen.</li> <li>Die Studierenden achten Autonomie und Ressourcen der AdressatInnen und verstehen das berufliche Handeln als Hilfe zur Selbsthilfe.</li> </ul>
<b>Wissenskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können die historische Entwicklung der Individualhilfe beschreiben.</li> <li>Die Studierenden können Ansätze und Einsatzmöglichkeiten dieser Arbeitsform in den unterschiedlichen Feldern Sozialer Arbeit erklären.</li> </ul>

Lerneinheiten und Inhalte				
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Angel. Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit
Einführende Vorlesung: Grundlagen	27,0	49,0	20,0	24,0
Übung 1	27,0	30,0	10,0	23,0
Übung 2	27,0	30,0	10,0	23,0

Inhalte
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Individualhilfe in der Systematik sozialarbeiterischer Methoden</li> <li>2. Soziale Probleme des Einzelnen als Gegenstand der Individualhilfe</li> <li>3. Handlungsgrundsätze der Individualhilfe</li> <li>4. Problemlösungsprozess der Individualhilfe</li> <li>5. Qualitätsmanagement und Diagnosen in der Individualhilfe</li> <li>6. Case Management als Weiterentwicklung sozialer Einzelhilfe</li> </ol>

## Besonderheiten und Voraussetzungen

### Besonderheiten

Übergeordnete Rahmung - Gesamtsystematik der Module 3, 10, 11, 22

Die Module 3, 10, 11 und 22 sind durch ihren inhaltlichen Zusammenhang gekennzeichnet. Sie verbindet die handlungsleitenden Konzepte Ressourcenorientierung, Systemisches Handeln, Diversität und Empowerment. Diese werden auf den Ebenen der Profession, der AdressatInnen sowie der Strukturen wirksam.

### Voraussetzungen

Modul 3

### Literatur

Galuske, Michael (2013): Methoden Sozialer Arbeit, 10. Aufl., Weinheim/München: Beltz und Juventa Müller, Burkhard (2008): Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. Freiburg im Breisgau: Lambertus.  
Neuffer, Manfred (2013): Case Management. Soziale Arbeit mit Einzelnen und Familien. 5. Auflage. Weinheim: Juventa  
Pantucek, Peter (1998): Lebensweltorientierte Individualhilfe. Eine Einführung für soziale Berufe. Freiburg im Breisgau: Lambertus.  
Wendt, W. R. (2014): Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen. 6. Auflage. Freiburg im Breisgau: Lambertus.

## Handlungskonzepte und Methoden in der Gruppenarbeit (S3H\_SA11)

### Concepts and methods in group work

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortlich
Handlungskonzepte und Methoden in der Gruppenarbeit	S3H_SA11	Deutsch	Prof. Dr. Manfred Schlund

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
3. Semester	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Seminare (S), Übungen (Ü)

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Mündliche Prüfung	Siehe Prüfungsordnung	ja

Workload und ECTS					
Workload gesamt (in h)	Präsenzzeit	Angeleitetes Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit	ECTS-Leistungspunkte
300,0	81,0	109,0	40,0	70,0	10

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können ausgewählte Gruppen in der Sozialen Arbeit systematisch und analytisch beschreiben.</li> <li>Die Studierenden können die Relevanz von Konzepten der Sozialen Arbeit mit Gruppen sowie die Grenzübergangbarkeit auf die Praxis in unterschiedlichen Handlungsfeldern einschätzen.</li> <li>Die Studierenden können Möglichkeiten und Grenzen einzelner Formen des methodischen Handelns mit Gruppen für ihre sozialarbeiterische Praxis aufzeigen.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden haben sich in unterschiedlichen Rollen in ausgewählten Formen methodischen Handelns der Sozialen Gruppenarbeit erprobt.</li> <li>Die Studierenden reflektieren ihre professionelle Rolle und die Beziehung zu den AdressatInnen vor dem Hintergrund unterschiedlicher Lebenslagen und damit verbundener Zuschreibungen.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden haben einen Zugang zu den Ambivalenzen von Gruppen und Sozialer Gruppenarbeit.</li> <li>Die Studierenden sind in der Lage, Chancen und Schwierigkeiten gruppenspezifischer Prozesse zu erkennen und ihre Verantwortlichkeit für das eigene Handeln in einer professionellen Rolle abzuleiten.</li> </ul>
<b>Wissenskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können unterschiedliche Begriffe und Definitionen von Gruppen auseinanderhalten.</li> <li>Die Studierenden kennen ausgewählte historische und aktuelle Konzepte der Sozialen Arbeit in und mit Gruppen.</li> <li>Die Studierenden verfügen über theoretisches Wissen zu wesentlichen Formen des methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit mit Gruppen.</li> </ul>

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Angel. Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit
Einführende Vorlesung: Grundlagen	27,0	49,0	20,0	24,0
Übung 1	27,0	30,0	10,0	23,0
Übung 2	27,0	30,0	10,0	23,0

### Inhalte

#### A. Einführung in die „Grundlagen von Gruppe“ und B. Übung „Gruppe leiten“

1. Theoretische Aspekte zum Verständnis sozialer Gruppenarbeit (z.B. Schmidt-Grunert)
2. Die Gruppe aus dem wissenschaftlichen Blickwinkel von Sozialpsychologie (Begriffe, Abgrenzung, psychologische Masse nach Le Bon und Freud). Gruppenforschung und Gruppenexperimente (klassisch, modern) & gut; Psychologische Konstrukte der Gruppe
3. Das Team aus alltagspraktischer Sicht in Organisationen (z. B. Projektgruppe, Quality Circle, Kaizen- Gruppen, Teilautonome Gruppen wie Volvo o. VW, Fertigungsteams usw.)
4. Rahmenbedingungen, Ziele, Voraussetzungen von Gruppenarbeit; Vor- u. Nachteile sowie Grenzen
5. Modelle der phasenweisen Gruppen- und Teamentwicklung
6. Exemplarische Arbeitsformen im Kontext von Alltag, Freizeit, Beratung u. Therapie, z.B. Themenzentrierte Interaktion, Psychodrama, Encounter Familienarbeit (systemisches Arbeiten in Gruppen) Erlebnispädagogik
7. Methoden zur Analyse von Gruppenstrukturen und -prozessen (Gruppendiagnoseverfahren; Gruppentestverfahren; Interaktionsprozessanalyse z. B. nach Bales  
Symlog, Gruppenstrukturen erfassen)
8. Leistungsparameter und –verhalten in Gruppen;
9. Anwendung der sozialen Gruppenarbeit in Freizeitgruppen, Lern- gruppen, Arbeitsgruppen, Trainingsgruppen, Selbsthilfegruppen
10. Selbsterfahrung in Gruppen; Gruppenleitung und Führung in Gruppen
11. Problemlösung, Entscheidung, Konfliktlösung und Mediation mit Coaching in Gruppen an Beispielfällen (Gruppensimulationen, z. B. SolutionCircle)
12. Gruppendiskussion und Besprechungen in Gruppen
13. Individualität und Gruppe

#### C. Gruppe moderieren

Interaktionen in Gruppen initiieren und aufrechterhalten  
 Einführung in die Moderation von Gruppen (themenfokussiert) – z. B. Metaplantechniken Einführung in die Präsentationstechnik, z. B. mit Hilfe von Metaplan  
 Diskursführung in Gruppen u. Veränderungsprozesse in Organisationen moderieren

## Besonderheiten und Voraussetzungen

### Besonderheiten

Übergeordnete Rahmung - Gesamtsystematik der Module 3, 10, 11, 22

Die Module 3, 10, 11 und 22 sind durch ihren inhaltlichen Zusammenhang gekennzeichnet. Sie verbindet die handlungsleitenden Konzepte Ressourcenorientierung, Systemisches Handeln, Diversität und Empowerment. Diese werden auf den Ebenen der Profession, der AdressatInnen sowie der Strukturen wirksam.

### Voraussetzungen

Modul 3

## Literatur

- Müller, C.W. (Hrsg.) (1987): Gruppenpädagogik  
 Schmidt-Grunert, M. (2009): Soziale Arbeit mit Gruppen. Lambertus Verlag. Freiburg Sader, M. (2013): Psychologie der Gruppe. Beltz-Verlag. Weinheim.  
 Hofstätter, P.R. (1986): Gruppendynamik und Kritik der Massenpsychologie Wellhöfer, P.R. (2007): Gruppendynamik und soziales Lernen  
 Stahl, E. (2002): Dynamik in Gruppen. Weinheim.  
 Stadler, Ch. (2013): Soziometrie. Messung, Darstellung, Analyse und Intervention in sozialen Beziehungen. Springer-Verlag. Wiesbaden.  
 Edding, C.; Schattenhofer, Karl (Hrsg. 2009): Handbuch Alles über Gruppen. Theorie, Anwendung, Praxis. Beltz Verlag. Weinheim  
 Jöns, I. (Hrsg. 2008): Erfolgreiche Gruppenarbeit. Konzepte, Instrumente, Erfahrungen. Gabler-Verlag. Wiesbaden.  
 Velmerig, C.O.; Schattenhofer, Karl; Schrapppner, Ch. (Hrsg. 2004): Teamarbeit. Konzepte und Erfahrungen – eine gruppendynamische Zwischenbilanz. Juventa Verlag.  
 Dankwart, M.; Reddemann, Luise; Strauß, B. (2009): Keine Angst vor Gruppen. Gruppenpsychotherapie in Praxis und Forschung. Klett-Cotta. Stuttgart.  
 Glasl, F. (2009): Konfliktmanagement. Bern  
 Montada, L. (2007): Mediation– ein Lehrbuch aufpsychologischer Grundlage. Beltz PVU. Cohn, R. (2009): Vonder Psychoanalyse zur themenzentrierten Interaktion  
 Moreno, J.L. (2008): Gruppenpsychotherapie und Psychodrama  
 Alexander D. Myhsok & Anna E. Jäger (2008): Moderieren in Gruppen & Teams: effektiv und human kommunizieren; ein Handbuch für Moderation. Jungfermann-Verlag. Paderborn.



## Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I (S3H\_SA12)

### Legal foundations of social work I

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortlich
Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I	S3H_SA12	Deutsch	Prof. Dr. Johannes Falterbaum

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
1. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Exkursionen (E), Übungen (Ü), Vorlesungen (V)

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Klausur	Siehe Prüfungsordnung	ja

Workload und ECTS					
Workload gesamt (in h)	Präsenzzeit	Angeleitetes Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit	ECTS-Leistungspunkte
210,0	72,0	68,0	30,0	40,0	7

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können einschlägige Anspruchsgrundlagen und Normen im systematischen Zusammenhang auffinden und soziale Sachverhalte rechtlich strukturieren.</li> <li>Die Studierenden können aktuelle Rechtsentwicklungen in die soziale Praxis übertragen. Dabei haben sie ein Verständnis zu übergreifenden Zusammenhängen für die Soziale Arbeit.</li> <li>Die Studierenden können im Kontext ihres sozialarbeiterischen Handelns anwaltschaftlich für die Rechtsinteressen ihrer AdressatInnen eintreten.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden erkennen Recht als Reduktion von Komplexität.</li> <li>Die Studierenden können unter Anleitung angemessene rechtliche Lösungen für soziale Sachverhalte suchen und dabei auch neue Rechtsentwicklungen einbeziehen.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden reflektieren kritisch die Integration des Rechts in die Soziale Arbeit und das sich daraus ergebene Zusammenspiel. Sie hinterfragen rechtliche Entscheidungen und Rechtsentwicklungen.</li> <li>Die Studierenden erkennen Chancen und Risiken der Anwendung des Rechts in Bezug auf ihre AdressatInnen.</li> <li>Den Studierenden ist die grund- und menschenrechtliche Orientierung ihres Handelns bewusst.</li> </ul>
<b>Wissenskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden kennen Ansätze und Theorien zur Funktion des Rechts. Sie haben einen Überblick über die deutsche Rechtsordnung und die verfassungsrechtlichen Grundlagen.</li> <li>Die Studierenden haben Fachwissen zu ersten rechtlichen Grundlagen Sozialer Arbeit. Sie überblicken die Bedeutung des Rechts für die Soziale Arbeit.</li> <li>Die Studierenden verstehen die Strukturen der Gesetzbücher und Rechtsnormen. Sie haben Kenntnis über rechtswissenschaftliche Arbeitsmethoden.</li> </ul>

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Angel. Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit
Einführung Recht und Familienrecht	36,0	29,0	10,0	15,0
SGB VIII und Jugendgerichtsgesetz	36,0	39,0	20,0	25,0

### Inhalte

1. Einführung in das Rechtssystem der Bundesrepublik Deutschland 1.1.Grundprinzipien der Verfassung  
1.2. Unterscheidung öffentliches Recht/ Zivilrecht  
1.3.Gewaltenteilung  
2. Zivilrecht  
2.1.Aufbau des BGB  
2.2. Rechts- und Geschäftsfähigkeit  
2.3.Prinzipien des Vertragsrechts  
2.4.Rechtliche Betreuung  
2.5.Kindschaftsrecht  
2.6.Eherecht  
3. Kinder- und Jugendhilferecht  
3.1.Leistungen nach dem SGB VIII  
3.2.Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung  
3.3.Organisation der Jugendhilfe, einschließlich Jugendhilfeplanung 3.4.Mitwirkung des Jugendamtes in gerichtlichen Verfahren, einschließlich FamFG  
3.5.Kosten- und Finanzierung der Jugendhilfe  
3.6.Schutz von Sozialdaten (SGB X)

## Besonderheiten und Voraussetzungen

### Besonderheiten

-

### Voraussetzungen

-

## Literatur

Kunkel, Peter-Christian: Jugendhilferecht, 8. Auflage; Baden-Baden 2015.  
Lorenz, Annegret: Zivil- und familienrechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit, 2. Auflage, Baden-Baden 2013.  
Münder, Johannes/Trenczek, Thomas: Kinder- und Jugendhilferecht, 8. Auflage, München 2015.  
Münder, Johannes/Ernst, Rüdiger: Familienrecht, 7. Auflage, Baden-Baden 2013.  
Schleicher, Hans/Winkler, Jürgen: Jugend- und Familienrecht, 14. Auflage, München 2014.  
Trenczek, Thomas u.a.: Grundzüge des Rechts für soziale Berufe, 4. Auflage München 2014.  
Wabnitz, Reinhard: Grundkurs Familienrecht für die Soziale Arbeit, 4. Auflage, München 2014.  
Falterbaum, Johannes: Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit, 4. Auflage, Stuttgart 2013.

## Gesundheit und gesellschaftliche Teilhabe (S3H\_SA13)

### Health and social participation

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortlich
Gesundheit und gesellschaftliche Teilhabe	S3H_SA13	Deutsch	Prof. Dr. Andrea Helmer-Denzel

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
2. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Übungen (Ü), Vorlesungen (V)

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Klausur	Siehe Pruefungsordnung	ja
Transferleistung	Siehe Pruefungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

Workload und ECTS					
Workload gesamt (in h)	Präsenzzeit	Angeleitetes Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit	ECTS-Leistungspunkte
210,0	72,0	78,0	30,0	30,0	7

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden haben gelernt, mitkooperierenden Gesundheitsberufen fachlich zu kommunizieren.</li> <li>Die Studierenden sind zum Perspektivwechsel fähig und können in verschiedenen Paradigmen denken.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden vermögen, die Grenzen eigener Kompetenz wahrzunehmen, zu respektieren und zu erweitern.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können ethische Bewertungen unterschiedlicher Beratungs- und Behandlungsformen vornehmen.</li> </ul>
<b>Wissenskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden vermögen Menschen mit psychischen Störungen im Alltagsvollzug zu erkennen und verstehen die spezifischen Versorgungsstrukturen.</li> <li>Die Studierenden verfügen über ein Basiswissen psychologisch-medizinischer und sozialpädagogischer Behandlungsverfahren.</li> <li>Die Studierenden überblicken die Kooperationsbezüge anderer Gesundheitsberufe mit der eigenen Profession.</li> </ul>

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Angel. Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit
Behinderung, Teilhabe, Inklusion	24,0	24,0	6,0	6,0
Suchterkrankungen und Rehabilitation	24,0	32,0	17,0	17,0
Psychische Erkrankung und Interventionsverfahren	24,0	22,0	7,0	7,0

### Inhalte

1. "Behinderung" und "Normalität"
2. Aspekte der Behinderung
  - 2.1 Geistige Behinderung
  - 2.2 Lernbehinderung und Verhaltensauffälligkeit
  - 2.3 Behinderungen der Sinnesorgane und der Sprache
  - 2.4 Behinderungen des Stütz- und Bewegungssystems
  - 2.5 Mehrfachbehinderung
3. Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen
4. Sucht und Suchtmittelmissbrauch
5. Prävention und Hilfsangebote in der Arbeit mit Suchtkranken
6. Drogenpolitische Fragestellungen und rechtliche Aspekte
7. Einführung in Psychiatrie
8. Formen und Klassifikation psychischer Erkrankungen
9. Beispiele psychosomatischer Störungen
10. Soziale Faktoren und psychische Erkrankungen
11. Methoden und Versorgungsstrukturen der Psychiatrie
12. Aufgabenprofil und Selbstverständnis der Sozialen Arbeit im multiprofessionellen Behandlungsteam
13. Verhaltensbeobachtung und psychodiagnostische Testverfahren
14. Grundlagen der klinischen Psychologie
15. Psychotherapeutische Verfahren

## Besonderheiten und Voraussetzungen

### Besonderheiten

-

### Voraussetzungen

Modul 7, Modul 8

## Literatur

- Baumann, U./Perrez M. (2011). Lehrbuch Klinische Psychologie -Psychotherapie. 4. Auflage Bern u.a., Huber
- Kastl, J. M. (2017): Einführung in die Soziologie der Behinderung. 2. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.
- Kuntz, H. (2016) Drogen & Sucht. Alles was Sie wissen müssen. 6. Auflage. Weinheim: Beltz

## Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II (S3H\_SA14)

### Legal foundations of social work II

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortlich
Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II	S3H_SA14	Deutsch	Prof. Dr. Johannes Falterbaum

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
2. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Exkursionen (E), Übungen (Ü), Vorlesungen (V)

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Klausur	Siehe Pruefungsordnung	ja
Transferleistung	Siehe Pruefungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

Workload und ECTS					
Workload gesamt (in h)	Präsenzzeit	Angeleitetes Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit	ECTS-Leistungspunkte
270,0	75,0	95,0	40,0	60,0	9

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden haben die rechtswissenschaftliche Arbeitsweise in ausgewählten Bereichen vertieft und können einschlägige Anspruchsgrundlagen und Normen im systematischen Zusammenhang auffinden und soziale Sachverhalte rechtlich lösen.</li> <li>Die Studierenden haben ihr Verständnis zu übergreifenden Zusammenhängen für die Soziale Arbeit sowie ihre Kompetenzen zu Anwendungen des Rechts ausgeweitet.</li> <li>Die Studierenden haben ihre Kompetenzen erweitert, im Kontext ihres sozialarbeiterischen Handelns anwaltschaftlich für die Rechtsinteressen ihrer AdressatInnen einzutreten.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden verstehen Recht als Reduktion von Komplexität.</li> <li>Die Studierenden können eigenständig angemessene rechtliche Lösungen für soziale Sachverhalte suchen und dabei auch neue Rechtsentwicklungen einbeziehen.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden reflektieren in vertiefter Weise die Integration des Rechts in die Soziale Arbeit und das sich daraus ergebene Zusammenspiel in ausgewählten Rechtsgebieten.</li> <li>Die Studierenden hinterfragen rechtliche Entscheidungen und Rechtsentwicklungen.</li> <li>Die Studierenden reflektieren Chancen und Risiken der Anwendung des Rechts in Bezug auf ihre AdressatInnen.</li> </ul>
<b>Wissenskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden haben Kenntnisse in ausgewählten relevanten Rechtsgebieten für die Soziale Arbeit vertieft und verstehen die maßgeblichen rechtlichen Rahmenbedingungen ihrer Arbeitsfelder.</li> </ul>

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Angel. Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit
Einführung in das System der sozialen Sicherung	33,0	52,0	15,0	20,0
SGB XII (Sozialhilfe)	21,0	30,0	15,0	24,0
SGB II (Grundsicherung)	21,0	13,0	10,0	16,0

### Inhalte

1. Einführung in das Sozialrecht
  - 1.1 Soziale Sicherung, Wirtschaftssystem und Grundgesetz
  - 1.2 Sozialstaat als Gestaltungsauftrag
  - 1.3 Entwicklung der Sozialgesetzgebung
  - 1.4 Überblick zum Sozialgesetzbuch
  - 1.5 Das gegliederte System der sozialen Sicherung
2. Träger, Organe, Finanzierung und Leistungen ausgewählter Sozialrechtsbereiche:
  - 2.1 Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II)
  - 2.2 Arbeitsförderung (SGB III)
  - 2.3 Krankenversicherung (SGB V)
  - 2.4 Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen (SGB IX)
  - 2.5 Pflegeversicherung (SGB XI)
  - 2.6 Sozialhilfe (SGB XII)
3. Versorgungsleistungen
  - 3.1 Kindergeld
  - 3.2 Mutterschutz
  - 3.3 Elterngeld
  - 3.4 Wohngeld
4. Rechtsschutz, insbesondere Sozialgerichtsbarkeit

## Besonderheiten und Voraussetzungen

### Besonderheiten

-

### Voraussetzungen

Modul 12

## Literatur

- Berlit, Uwe / Conradis, Wolfgang / Sartorius, Ulrich: Existenzsicherungsrecht. SGB II, SGB XII, AsylbLG, Verfahrensrecht, 2. Auflage, Baden-Baden 2013.
- Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (Hrsg.): Übersicht über das Sozialrecht, 13. Auflage, Nürnberg 2016.
- Edtbauer, Richard / Kievel, Winfried: Grundsicherungs- und Sozialhilferecht für soziale Berufe, 3. Auflage, München 2014.
- Eichenhofer, Eberhard: Sozialrecht, 9. Auflage, Tübingen 2015.
- Falterbaum, Johannes: Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit. Eine praxisorientierte Einführung, 4. Auflage, Stuttgart 2013. Frommann, Mattias: Sozialhilferecht–SGBXII, Existenzsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Hilfe in besonderen Lebenslagen, 6. Auflage, Frankfurt a. M. 2014.
- Grün, Corinna: Einführung in das Sozialrecht, 6. Auflage, Altenberge 2015.
- Hüttenbrink, Jost: Sozialhilfe und Arbeitslosengeld II, Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung, sonstige Ansprüche (z.B. Hilfe zur Pflege), Verfahren, Verwandtenregress, 13. Auflage, München 2017.
- Klinger, Roland / Kunkel, Christian u.a.: Existenzsicherungsrecht. SGB XII mit SGB II und AsylbLG, 4. Auflage, Baden-Baden 2016.

## Studienschwerpunkt II / Praxisreflexion II - Kinder- und Jugendhilfe (S3H\_SA15.2)

### Major field of study II / Practice reflection II - Child and youth care

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortlich
Studienschwerpunkt II / Praxisreflexion II – Kinder- und Jugendhilfe	S3H_SA15.2	Deutsch	Prof. Dr. Peter Warndorf

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
2. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Exkursionen (E), Gastvorträge (GA), Gruppenarbeit (GR), Referate (R), Übungen (Ü), Vorlesungen (V)

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Reflexionsbericht	Siehe Prüfungsordnung	ja

Workload und ECTS					
Workload gesamt (in h)	Präsenzzeit	Angeleitetes Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit	ECTS-Leistungspunkte
210,0	60,0	60,0	30,0	60,0	7

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind in der Lage, Fälle der eigenen Praxis zu analysieren, entsprechende Handlungsalternativen zu planen, durchzuführen und zu bewerten. Sie können Fälle für die Bearbeitung in kollegialer Beratung oder Supervision aufbereiten.</li> <li>Die Studierenden können ihr Handeln in der Praxis fachlich einschätzen und in seiner Eigenständigkeit gegenüber anderen Berufen begründen.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind bereit, eine angemessene Haltung beruflichen Engagements und professioneller Distanz zu entwickeln.</li> <li>Die Studierenden können ihre Handlungsspielräume im Arbeitsfeld einschätzen.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können relevante berufsethische Codes Sozialer Arbeit auf ihr methodisches Arbeiten in der Praxis übertragen.</li> <li>Die Studierenden können berufliche Haltungen ethisch begründen.</li> </ul>
<b>Wissenskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden erfassen die Bedeutung einer interdisziplinären und multiperspektivischen Herangehensweise für die Soziale Arbeit.</li> <li>Sie sind mit unterschiedlichen Konzepten des Fallverstehens vertraut.</li> <li>Sie können Soziale Arbeit als Profession mit ihren spezifischen Aufgaben und Herangehensweisen gegenüber anderen Professionen abgrenzen und kennen die berufsethischen Codes Sozialer Arbeit.</li> </ul>

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Angel. Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit
TPS 3: Supervision	30,0	24,0	15,0	21,0
TPS 4: Interdisziplinäres Fallseminar und Berufsrolle	30,0	36,0	15,0	39,0

### Inhalte

1. Definitionen von Supervision und Begriffsabgrenzungen zu Beratung, Therapie, Coaching und Mediation innerhalb der Sozialen Arbeit
2. Formen, Konzepte und Methoden der Supervision bzw. Coaching
3. Funktion der Supervision im Praxisfeld Sozialer Arbeit
4. Theoriegeleitete Darstellung und Analyse des Arbeitsfeldes
  - 4.1 Aufgaben, Ziele und gesetzliche Grundlagen
  - 4.2 Organisationsstruktur, Arbeitsabläufe und Interaktionsprozesse
  - 4.3 Kooperation mit anderen sozialen Diensten und Einrichtungen
5. Zielgruppen / Klientengruppen
  - 5.1 Definitionen und Abgrenzungen aus der Sicht unterschiedlicher Disziplinen
  - 5.2 Formen / Methoden des Umgangs
  - 5.3 Lebenslagen und typische Probleme
6. Fachliche Beiträge zum methodischen Handeln im Arbeitsfeld
  - 6.1 Formen der Kontaktaufnahme
  - 6.2 Gesprächsführung in der Einzelhilfe (Beratung)
  - 6.3 Arbeit mit Gruppen/Familien
  - 6.4 Gemeinwesenorientierte Arbeitsansätze
  - 6.5 Verwaltungshandeln, Erstellung von Berichten, Aktenführung
  - 6.6 Zusammenarbeit mit Kollegen und Vorgesetzten / Teamarbeit
7. Darstellung und mehrperspektivische (interdisziplinäre) Analyse von sozialen Problemlagen anhand ausgewählter Praxisfälle und Berufsrollen-Handeln

## Besonderheiten und Voraussetzungen

### Besonderheiten

-

### Voraussetzungen

Module 1,9

## Literatur

- Günder, R. 2007. Praxis und Methoden der Heimerziehung: Entwicklungen, Veränderungen und Perspektiven der stationären Erziehungshilfe. Freiburg: Lambertus
- Homfeld, H.-J. & Schulze-Krüdener, J. 2007. Elternarbeit in der Heimerziehung. München: Reinhardt
- Kupffer, H. & Martin, K.-R. 2000. Einführung in Theorie und Praxis der Heimerziehung. UTB
- Post, W. 2002. Erziehung im Heim: Perspektiven der Heimerziehung im System der Jugendhilfe. Neuwied: Juventa
- Winkler, M. 2010. Heimerziehung: Geschichte und Spannungsfelder einer schwierigen Praxis. Neuwied: Juventa



## Forschung in der Sozialen Arbeit (S3H\_SA16)

### Social work research

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortlich
Forschung in der Sozialen Arbeit	S3H_SA16	Deutsch	Prof. Dr. René Gründer

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
2. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
angeleitete Arbeit am Computer (AC), Seminare (S), Übungen (Ü), Vorlesungen (V)

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Hausarbeit	Siehe Prüfungsordnung	ja

Workload und ECTS					
Workload gesamt (in h)	Präsenzzeit	Angeleitetes Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit	ECTS-Leistungspunkte
240,0	66,0	84,0	30,0	60,0	8

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind in der Lage, empirische Daten zu bestimmten Fragestellungen in ihrem Arbeitsfeld problemadäquat und fachgerecht zu erheben, auszuwerten und zu interpretieren.</li> <li>Die Studierenden können Erkenntnisse empirischer Studien auf Handlungsfelder und Zielgruppen übertragen als Basis für das Verstehen von Problemlagen der Praxis.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind sich der Subjektivität eigener Erkenntnisse bewusst und identifizieren Verfahren, um diese zu relativieren.</li> <li>Die Studierenden reflektieren ihre eigene Rolle als ForscherIn.</li> <li>Die Studierenden haben die Fähigkeit zum Austausch im wissenschaftlichen Diskurs.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden reflektieren die ethischen Grundfragen, die mit wissenschaftlich-empirischem Forschen einhergehen.</li> <li>Die Studierenden achten bei eigenen Forschungsarbeiten die Integrität und Selbstbestimmung der Forschungsadressaten.</li> <li>Die Studierenden reflektieren methodische Vorgehensweisen im Forschungs- und Analyseprozess.</li> </ul>
<b>Wissenskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden untersuchen Grundlagen empirischer Sozialforschung sowie deren methodische und methodologischen Zugänge.</li> <li>Die Studierenden wenden qualitative und quantitative Methoden, entsprechende Verfahren der Datenerhebung, -aufbereitung und -auswertung sowie zur Einschätzung und Deutung von Studien an.</li> <li>Die Studierenden wissen um Charakteristik von Forschung in der Sozialen Arbeit als Handlungswissenschaft.</li> <li>Die Studierenden diskutieren Aufbau und Inhalte von Untersuchungsplänen und Forschungsberichten.</li> </ul>

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Angel. Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit
Sozialarbeitswissenschaft / Empirische Sozialforschung	33,0	42,0	15,0	30,0
Datenauswertung und Dokumentation mit Fallbeispielen	33,0	42,0	15,0	30,0
<b>Inhalte</b>				
<p>1. Sozial(arbeits)forschung als Element Sozialer Arbeit als Wissenschaft</p> <p>1.1. Funktion der Methodenkenntnis empirischer Sozial(arbeits)forschung bei der Professionalisierung</p> <p>1.2. Aktuelle Themen der Praxisforschung (Grundlagenforschung, Wirkungsforschung/Evidence Based Practice, Evaluationsforschung, Sozialraumanalysen, Sozialplanungsprozesse, Implementierungsstudien etc.)</p> <p>2. Wissenschaftstheorie</p> <p>2.1. Erkenntnistheoretische Grundlagen der Sozialarbeitswissenschaft: Theorie vs. Empirie; Verstehen vs. Erklären</p> <p>2.2. Gütekriterien wissenschaftlichen Wissens (Objektivität, Reliabilität, Validität)</p> <p>2.3. Erkenntnisinteressen im Werturteilsstreit: Engagement im Feld vs. Objektivitätsanspruch von Forschung</p> <p>3. Forschungsprozess und Methodenwahl</p> <p>3.1. Geschichte der Sozialforschung / Klassische Studien</p> <p>3.2. Grundstruktur des Forschungsprozesses und Organisation von Forschungsprojekten (Zeitplan, Ressourcenmanagement)</p> <p>3.3. Sozialwissenschaftliche Methodologie: Qualitative vs. Quantitative Forschungsmethoden</p> <p>3.4. Chancen und Probleme multimethodischer Forschung (Methodentriangulation)</p> <p>4. Forschungsdesignentwicklung:</p> <p>4.1. Entwicklung von Forschungsfragen und passender Forschungsdesigns mit geeigneter Methodenwahl zur Datenerhebung und -auswertung</p> <p>4.2. Konzepte der Repräsentativität empirischer Befunde (Samplingstrategien quantitativ/qualitativ)</p> <p>4.3. Forschungsethik und Datenschutz: Forschungsethik-Kodex der DGS; Herstellung von Informed Consent und aktuelle Datenschutzrichtlinien (Forschung mit spezifischen AdressatInnen-gruppen: Kinder, Menschen mit Behinderungen, MigrantInnen etc.)</p> <p>5. Grundlagen qualitativer Sozialforschung I: Erhebungsmethoden</p> <p>5.1. Qualitative Samplingstrategien (Fallkontrastierung; empirische Sättigung)</p> <p>5.2. Qualitative Interviewverfahren (u.a. biografisch-narrative Interview, Fokusinterview, Gruppen- diskussionsverfahren, problemzentriertes Interview, leitfadengestützte Experteninterviews)</p> <p>5.3. Aufbau eines Interviewleitfadens und Prinzipien guter Interviewführung Beobachtungsverfahren (offen vs. verdeckt; unterschiedlich strukturiert)</p> <p>6. Grundlagen qualitativer Sozialforschung II: Auswertungsverfahren</p> <p>6.1. Datenaufbereitung (Transkriptionsregeln)</p> <p>6.2. Auswertungsverfahren (z.B. Grounded Theory; Inhaltsanalyseverfahren)</p> <p>6.3. Einsatz computerunterstützter Verfahren zur Datenaufbereitung und -Auswertung (Softwarelösungen: F4 und AtlasTi; MaxQDA)</p> <p>7. Grundlagen quantitativer Sozialforschung: Umfragen entwickeln</p> <p>7.1. Fragestellung, Hypothesenformulierung und Entwicklung von Erhebungsinstrumenten</p> <p>7.2. Quantitative Forschungsdesigns: (Längsschnitt/Querschnitt/Experimentaldesigns/Strukturierte Beobachtungen/Sekundärdatenaufbereitung/Netzwerkanalysedaten)</p> <p>7.3. Operationalisierung von Forschungsfragen in Erhebungsinstrumenten (Grundkonzepte: Merkmalsträger; Variablen, Werte, Skalenniveaus, Itemformulierung usw.)</p> <p>7.4. Spezifik von Onlinebefragungen (Gütekriterien, Samplingstrategien; Vorzüge und Grenzen der Datenqualität)</p> <p>7.5. Entwicklung von Erhebungsinstrumenten mit freien Tools/Softwarelösungen in der Praxis</p> <p>8. Datenauswertung und Forschungsberichterstellung</p> <p>8.1. Datenerfassung, -aufbereitung und Auswertung mit Computerunterstützung (GrafStat; MS- Excel Pivot Tables und SPSS/PASW)</p> <p>8.2. Seriöse Aufbereitung von Daten: Tabellen und Grafiken erstellen;</p> <p>8.3. Grundkenntnisse Statistik: Verteilungsmaße/zentrale Tendenz/Korrelationen, Signifikanz, Fehlertypen</p> <p>8.4. Sachadäquate, Leserinnen orientierte und seriöse Darstellung qualitativer und quantitativer Forschungsbefunde in schriftlichen Berichten</p>				

## Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten
-

Voraussetzungen
Module 1 - 11

## Literatur

- Bortz, J.; Döring, N.: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (4. überarbeitete Auflage). Springer Verlag, Berlin, 2006
- Burzan, N. (2015): Quantitative Methoden kompakt. Konstanz/München: UVK.
- Diekmann, Andreas: Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Rowohlt, Reinbek, 2008
- Flick, Uwe; von Kardorff, Ernst; Steinke, Ines (Hrsg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. (7. Auflage). Rowohlt, Reinbek, 2009.
- Kelle, U. & Kluge, S. (2010): Vom Einzelfall zum Typus: Fallvergleich und Fallkontrastierung in der qualitativen Sozialforschung. Wiesbaden: VS-Verlag.
- Kruse, J. (2014): Qualitative Interviewforschung: Ein integrativer Ansatz (Grundlagentexte Methoden). Weinheim/Basel: Beltz/Juventa.
- Kuckartz, U. et al. (2010): Statistik. Eine verständliche Einführung. Wiesbaden: VS-Verlag. Lamnek, S.; Krell, C. (2016): Qualitative Sozialforschung (6. Aufl.). Weinheim: Beltz/Juventa. Porst, F. (2011): Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS-Verlag.
- Rubin, A. u. Babbie, E.R. (2015): Research Methods for Social Work. Empowerment Series. 9th Ed. Boston: Cengage Learning.
- Schaffer, Hanne: Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung. Lambertus, Freiburg i.Br., 2002
- Stegmann, M. u. Schwab, J.E. (2012): Evaluieren und Forschen für die Soziale Arbeit. Ein Arbeits- und Studienbuch. Berlin: Deutscher Verein.

## Soziale Arbeit und Politik (S3H\_SA17)

### Social work and politics

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortlich
Soziale Arbeit und Politik	S3H_SA17	Deutsch	Prof. Dr. Andrea Helmer-Denzel

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
3. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Exkursionen (E), Fallstudien (F), Gruppenarbeit (GR), Seminare (S), Textarbeit (TA)

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Projekt- bzw. Forschungsskizze	Siehe Prüfungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

Workload und ECTS					
Workload gesamt (in h)	Präsenzzeit	Angeleitetes Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit	ECTS-Leistungspunkte
180,0	54,0	48,0	30,0	48,0	6

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können ihre jeweilige Praxis in den Gesamtzusammenhang des Wohlfahrtsstaates einordnen und die Relevanz sozialpolitischer Entscheidungen für ihren Handlungsbereich beurteilen.</li> <li>Die Studierenden sind in der Lage, politisches Arbeiten ihrer Träger und Einrichtungen zu erkennen und einzuordnen.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden erkennen die Bedeutung des eigenen politischen Engagements in der Sozialen Arbeit.</li> <li>Sie erarbeiten sich eine Position als (sozial-)politisch mündige Bürger.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden realisieren die Bedeutung des Sozialstaatsprinzips. Sie erarbeiten sich Maßstäbe zur Beurteilung sozialpolitischer Entscheidungen und erkennen politischen Handlungsbedarf.</li> </ul>
<b>Wissenskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden skizzieren Institutionen und Akteure der nationalen und internationalen Ebenen der Sozialpolitik.</li> <li>Die Studierenden können die grundlegenden sozialpolitischen Positionen und Begründungszusammenhänge mit Blick auf die Entwicklungsbedingungen und Konfliktlagen moderner Wohlfahrtsstaatlichkeit reflektieren.</li> <li>Die Studierenden verstehen Soziale Arbeit als politischen Akteure können die politischen Dimensionen Sozialer Arbeit begründen und benennen Methoden und Techniken politischer Intervention.</li> </ul>

Lerneinheiten und Inhalte				
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Angel. Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit
Europäische Sozialpolitik	27,0	24,0	15,0	24,0
Kommunal- und regionalpolitische Programme	27,0	24,0	15,0	24,0

Inhalte
<ol style="list-style-type: none"> <li>Verhältnis von Ökonomie, Sozialpolitik und Sozialer Arbeit auf unterschiedlichen politischen Ebenen</li> <li>Soziale Sicherung: Verteilungs- und Finanzierungsprobleme und die Zukunft des Systems sozialer Sicherung</li> <li>Sozialpolitik und Sozialstandards im internationalen Vergleich.</li> <li>Familienpolitik: Gesellschaftspolitische Grundannahmen; materielle Hilfen (Lastenausgleich); Entwicklung familienunterstützender Dienstleistungen</li> <li>Sozialpolitik und geschlechtsbezogene Konsequenzen/Gender- Mainstreaming</li> <li>Demographische Entwicklung und ihre Folgen: Strukturkrise der Alterssicherung; Pflegebedürftigkeit und deren finanzielle Absicherung; Neuorientierung der Altenhilfe</li> <li>Migrationspolitik: Grundannahmen; Diskussion von Integrationskonzepten; Problemstellungen einzelner Migrantengruppen</li> <li>"Armut": Ausmaß, Entstehung und Ursachen von Armut; die Verwaltung der Armut; Ausfilterung des Armutspotentials und neue Formen sozialer Kontrolle; politische Strategien zur Überwindung von Armut</li> <li>Arbeitsmarktpolitik: Krisensymptome der Industriegesellschaft; Auswirkung neuer Produktionsformen und sich verändernder Märkte; Flexibilisierung der Arbeit und der Erwerbsarbeit; Wechselwirkung zwischen sozialen Sicherungssystemen und Arbeitsmarkt</li> <li>"Alternative" Sozialpolitik: Neue soziale Bewegungen als Träger einer qualitativ anderen Sozialpolitik; Perspektiven des Umbaus der Industriegesellschaft</li> <li>Bürgergesellschaft – Bürgerschaftliches Engagement: Förderung von sozialem Engagement und politischer Partizipation durch Soziale Arbeit; Bildungsaspekte; organisatorische Formen (Ehrenamt, freiwillige Mitarbeit, Bürgerbegegnung, Foren).</li> </ol>

## Besonderheiten und Voraussetzungen

### Besonderheiten

-

### Voraussetzungen

Module 2,6,12

## Literatur

Benz, B./Rieger, G. (2015): Politikwissenschaft für die Soziale Arbeit. Eine Einführung. Wiesbaden:Springer.  
Dallinger, U. (2016): Sozialpolitik im internationalen Vergleich. Konstanz: UVK.  
Engel, H. (2011): Sozialpolitische Grundlagen der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.  
Naßmacher, H./Naßmacher, K.-H. (2007): Kommunalpolitik in Deutschland. 2. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.  
Schubert, K. (Hrsg. (2008): Europäische Wohlfahrtssysteme: Ein Handbuch. Wiesbaden: VS Verlag

## Studienschwerpunkt III - Kinder- und Jugendhilfe (S3H\_SA18.2)

Major field of study III - Child and youth care

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortlich
Studienschwerpunkt III - Kinder- und Jugendhilfe	S3H_SA18.2	Deutsch	Prof. Dr. Peter Warndorf

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
2. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Seminare (S)

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Klausur	Siehe Prüfungsordnung	ja

Workload und ECTS					
Workload gesamt (in h)	Präsenzzeit	Angeleitetes Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit	ECTS-Leistungspunkte
300,0	84,0	88,0	40,0	88,0	10

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können aus der Kenntnis der Lebenslagen ihrer AdressatInnen methodisch begründete Vorgehensweisen ableiten.</li> <li>Die Studierenden sind in der Lage, die vermittelte Methodenkompetenz auf konkrete Situationen im Arbeitsfeld zu übertragen.</li> <li>Die Studierenden können mit Anleitung praktische Projekte planen, umsetzen und auswerten.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden erkennen typische Spannungsfelder und Handlungsparadoxien der Sozialen Arbeit und können ihre Handlungsspielräume einschätzen.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können berufliche Handlungen im Arbeitsfeld mit Anleitung ethisch begründen.</li> </ul>
<b>Wissenskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden ordnen ausgewählte theoretische Konzepte und methodische Ansätze der Sozialen Arbeit ihres Arbeitsfeldes.</li> <li>Die Studierenden interpretieren die spezifischen Aufgaben im jeweiligen Arbeitsfeld.</li> <li>Die Studierenden haben einen guten Überblick über die Lebenslagen ihrer AdressatInnen.</li> <li>Die Studierenden sind vertraut mit den Arbeitsbedingungen der Einrichtungen.</li> </ul>

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Angel. Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit
Seminar 1	21,0	22,0	10,0	22,0
Seminar 2	21,0	22,0	10,0	22,0
Seminar 3	21,0	22,0	10,0	22,0
Seminar 4	21,0	22,0	10,0	22,0

### Inhalte

- Leistungsspektrum der Kinder- und Jugendhilfe (Beratungsangebote, ambulante Leistungen, Heimerziehung)
- Trägerstrukturen (Jugendamt, freie Träger)
- Rechtsgrundlagen der Kinder- und Jugendhilfe
- Rolle des Familiengerichts
- Adoptions- und Pflegestellenwesen
- Kinderschutz und Inobhutnahme
- Krisenintervention
- Jugendhilfe und Schule
- Umgang mit aggressiven Kindern und Jugendlichen
- Bildungsbenachteiligung
- Geschlossene Unterbringung
- Gewalterfahrung und sexueller Missbrauch
- Medienkompetenz
- Elternarbeit
- Zusammenarbeit mit Psychologen, Ärzten, Lehrern etc.
- Verhältnis zur Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Aufgaben- und Rollenverteilung der Mitarbeiter
- Dienstplanung und Teamarbeit
- Gruppenstrukturen und Gruppenprozesse
- Therapeutisches Milieu
- Therapeutische Methoden im Erziehungsalltag
- Heilpädagogik
- Bedeutung Psychologischer Fragestellungen
- Psychosoziale Symptomatik
- Anamnesen Erstellung
- Falldiskussionen
- Erstellen von Berichten
- Erziehungsplanung
- Finanzierung der Kinder- und Jugendhilfe (Pflegesätze, Zuschüsse, Fundraising, Selbstbeteiligung)
- Haushaltsplanung
- Norm- und Wertfragen
- Professionalität und Alltäglichkeit
- Besprechung von Themen für die Abschlussarbeiten
- Colloquium zu den Abschlussarbeiten
- Exkursionen

## Besonderheiten und Voraussetzungen

### Besonderheiten

-

### Voraussetzungen

-

## Literatur

- Falterbaum, J. 2013. Rechtliche Grundlagen sozialer Arbeit. Eine praxisorientierte Einführung. 4. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer
- Daferner, P.-P. & Warndorf, P. K. (Hrsg.) 2016: Sozialarbeit in Europa - Europäische Sozialarbeit? Münster: MV-Wissenschaft
- Günder, R. 2015. Praxis und Methoden der Heimerziehung: Entwicklungen, Veränderungen und Perspektiven der stationären Erziehungshilfe. 5. Auflage. Freiburg: Lambertus
- Homfeld, H.-G. & Schulze-Krüdener, J. 2007. Elternarbeit in der Heimerziehung. München: Reinhardt
- Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. (ISS) (Hrsg.) 2008. Vernachlässigte Kinder besser schützen: sozialpädagogisches Handeln bei Kindeswohlgefährdung. München: Reinhardt
- Lenz, A. 2005. Kinder psychisch kranker Eltern. Göttingen, Bern: Hogrefe
- Sievers, B.; Thomas, S. & Zeller, M. 2015: Jugendhilfe – und dann? Zur Gestaltung der Übergänge junger Erwachsener aus stationären Erziehungshilfen. Frankfurt: IGfH
- Warndorf, P. K. (Hrsg.). 2014: Prävention Spielräume. Theorie und Praxis der sozialen Arbeit in der Kommune für die Kommune. Münster: MV-Wissenschaft
- Winkler, M. 2010. Heimerziehung: Geschichte und Spannungsfelder einer schwierigen Praxis. Neuwied: Juventa

## Ökonomie und Management Sozialer Arbeit (S3H\_SA19)

### Economics and management for social work

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortlich
Ökonomie und Management Sozialer Arbeit	S3H_SA19	Deutsch	Prof. Dr. Michael Batz

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
4./5. Semester	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Seminare (S), Übungen (Ü), Vorlesungen (V)

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Klausur	Siehe Prüfungsordnung	ja
Transferleistung	Siehe Prüfungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

Workload und ECTS					
Workload gesamt (in h)	Präsenzzeit	Angeleitetes Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit	ECTS-Leistungspunkte
300,0	90,0	110,0	40,0	60,0	10

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können Konzepte des Managements im sozialen Bereich nachvollziehen und im Interesse der AdressatInnen positiv auf die Organisationsgestaltung einwirken.</li> <li>Die Studierenden können ausgewählte Aspekte des Sozialmanagements umsetzen.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind in der Lage, ihre eigene berufliche Positionierung im organisationalen und sozioökonomischen Kontext einzuschätzen</li> <li>Die Studierenden sind in der Lage, Dilemmata zwischen Anforderungen der AdressatInnen, persönlichen Bedürfnissen und ökonomischen Anforderungen nachzuvollziehen, einzuordnen und eine eigene berufliche Position zu beziehen.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind befähigt, das Spannungsfeld zwischen ökonomischen Fragestellungen und Fragen der sozialpädagogischen Fachlichkeit mit ihren impliziten sozial-ethischen Prämissen kritisch zu reflektieren.</li> </ul>
<b>Wissenskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden verstehen ökonomische Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit.</li> <li>Die Studierenden sind mit der Ökonomik personenbezogener sozialer Dienstleistung im Kontext Sozialer Arbeit vertraut.</li> <li>Die Studierenden differenzieren die betriebswirtschaftlichen Strukturen und Managementprozesse, die Unternehmensentscheidungen in der Sozialen Arbeit zu Grunde liegen.</li> </ul>

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Angel. Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit
Sozialökonomie I	24,0	22,0	8,0	6,0
Integrierte Managementsysteme in der Sozialen Arbeit	24,0	16,0	8,0	12,0
Soziale Arbeit als Dienstleistung	21,0	35,0	12,0	22,0
Organisationspsychologie	21,0	37,0	12,0	20,0

### Inhalte

- Theoretische Grundlagen und Entwicklung der Sozialwirtschaft
- Sozialpolitischer Wandel der öffentlichen Verwaltungen („neues Steuerungsmodell“)
- Grundlegende Aspekte der Finanzierung der Sozialwirtschaft
- Organisations- und Anbieterformen in der Sozialwirtschaft
- Markt und Wettbewerb in der Sozialwirtschaft
- Aufgaben und Instrumente des Sozialmanagements
- Ziele und Prinzipien von Managementsystemen
- Ziele und Prinzipien Integrierter Managementsysteme
- Grundlagen ausgewählter Managementsysteme aus den Bereichen Qualitätsmanagement, Umweltmanagement, Risikomanagement und Arbeitsschutzmanagement
- Implementierung, Bewertung, Zertifizierung und Verbesserung von (Integrierten) Managementsystemen
- Volkswirtschaftliche Bedeutung von (sozialen) Dienstleistungen
- Charakteristika und Typologien von Dienstleistungen
- Digitalisierung von Dienstleistungen
- Besonderheiten der Entwicklung und Produktion von Dienstleistungen
- Besonderheiten des Dienstleistungsmarketings
- Professions- und dienstleistungsorientierte Ansätze in der Sozialen Arbeit
- Fragestellungen, Gegenstandsbereiche und Einordnung der Organisationspsychologie
- Geschichtliche Entwicklungslinien der Organisationspsychologie
- Grundlagen der Aufbau- und Ablauforganisation
- Grundlegende Aspekte und Ansätze der Arbeitsanalyse und –gestaltung
- Gruppen in Organisationen
- Führung in Organisationen
- Motivation, Arbeitseinstellung, Commitment und organisationale Gerechtigkeit
- Analyse und Gestaltung der Organisationskultur
- Ausgewählte Ansätze der Organisationsentwicklung
- Grundlegende Aspekte der Organisation-Umwelt-Beziehung

### Besonderheiten und Voraussetzungen

#### Besonderheiten

-

#### Voraussetzungen

-

### Literatur

- Brinkmann, Volker: Sozialwirtschaft: Grundlagen - Modelle – Finanzierung, Gabler, Wiesbaden 2010  
 Cremer, Georg/Goldschmidt, Nils/Höfer, Sven: Soziale Dienstleistungen: Ökonomie, Recht, Politik, UTB, Stuttgart 2013
- Haller, Sabine: Dienstleistungsmanagement: Grundlagen – Konzepte – Instrumente, 6. Auflage, Springer Gabler, Wiesbaden 2015
- Koubek, Anni/Pözl, Wolfgang: Integrierte Managementsysteme: Von komplexen Anforderungen zu zielgerichteten Lösungen, Carl Hanser Verlag, München 2014
- Olk, Thomas/Otto, Hans U.: Soziale Arbeit als Dienstleistung: Grundlegungen, Entwürfe und Modelle, Ernst Reinhardt Verlag, München 2003
- von Rosenstiel, Lutz/Molt, Walter/Rüttlinger, Bruno: Organisationspsychologie, 9. Auflage, Kohlhammer, Stuttgart 2005
- Siegler, Beate Finis: Ökonomik Sozialer Arbeit Taschenbuch, Lambertus, Freiburg 2009
- Stampfl, Nora: Die Zukunft der Dienstleistungsökonomie: Momentaufnahme und Perspektiven, Springer, Berlin Heidelberg 2011
- Sturm, Alexandra/Opterbeck, Ilga/Gurt, Jochen: Organisationspsychologie (Basiswissen Psychologie), Springer VS Verlag, Wiesbaden 2011
- Wendt, Wolf Reiner: Sozialwirtschaft kompakt: Grundzüge der Sozialwirtschaftslehre (essentials), Springer VS Verlag, Wiesbaden 2016



## Inklusion und Exklusion (S3H\_SA20)

### Inclusion and exclusion

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortlich
Inklusion und Exklusion	S3H_SA20	Deutsch	Prof. Dr. Andrea Helmer-Denzel

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
3. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Seminare (S), Vorlesungen (V)

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Referat	Siehe Prüfungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

Workload und ECTS					
Workload gesamt (in h)	Präsenzzeit	Angeleitetes Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit	ECTS-Leistungspunkte
300,0	90,0	100,0	40,0	70,0	10

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden haben die Fähigkeit, sich in fremde Vorstellungswelten und Handlungsmuster hinein zu versetzen und sich zu ihnen zu verhalten.</li> <li>Die Studierenden besitzen die Fähigkeit zum professionellen Umgang mit Vielfalt und Differenz, in Bezug auf Haltung und Handlung.</li> <li>Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, Prozesse gesellschaftlicher Inklusion anzustoßen und zu begleiten.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden besitzen die Fähigkeit zur kritischen Reflexion des eigenen Wertesystems und eigener Vorurteilsstrukturen.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden haben ein Bewusstsein für die Realität gesellschaftlicher In- und Exklusionsprozesse.</li> <li>Die Studierenden sind sich der potentiellen Exklusion verstärkenden Wirkungen der Sozialarbeit bewusst.</li> <li>Die Studierenden sind in der Lage, verschiedene Gesellschaftsentwürfe zu reflektieren und eine eigene professionelle Position bezüglich Gerechtigkeit zu bilden.</li> </ul>
<b>Wissenskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können sozialwissenschaftliche Theorien zur Analyse und Erklärung gesellschaftlicher In- und Exklusionsprozesse, sozialer Ungleichheit und Normalitätskonstruktionen benennen.</li> <li>Die Studierenden verstehen die Bedeutung sozialarbeiterischer Vorgehensweisen und Bedingungen für gesellschaftliche In- und Exklusionsprozesse</li> <li>Die Studierenden können Prozesse der Diskriminierung und der fachlichen Gegenstrategien analysieren.</li> </ul>

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Angel. Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit
Inklusions- und Exklusionsprozesse	24,0	26,0	13,0	27,0
Migrationsprozesse	24,0	32,0	13,0	21,0
Migration und Recht	21,0	22,0	7,0	10,0
Fallseminar	21,0	20,0	7,0	12,0

### Inhalte

1. Grundkonzepte
  - 1.1. Norm / Typisierung
  - 1.2. Abweichendes Verhalten
  - 1.3. Sanktion
2. Theorien sozialer Ungleichheit
  - 2.1 Grundlagen sozialer Ungleichheit
  - 2.2 Sozialstrukturanalyse
  - 2.3 Konzepte von Armut und Reichtum
  - 2.4 Intersektionalität
3. Empirische Befunde zum Thema abweichendes Verhalten
  - 3.1. Häufigkeit und Formen abweichenden Verhaltens
  - 3.2. Aussagekraft und Probleme der Kriminalstatistik
  - 3.3. Soziologische Bedeutung des Dunkelfeldes
4. Soziologische Theorien abweichenden Verhaltens
  - 4.1. Sozialstruktur und abweichendes Verhalten: Anomietheorie
  - 4.2. Kulturelle Herkunft und abweichendes Verhalten
  - 4.3. Erklärung von abweichendem Verhalten aus subkulturellen Bedingungen
  - 4.4. Familie und Sozialisationsprozess als Bedingungsfaktoren
  - 4.5. Soziale Kontrolle, sekundäre Devianz: Labeling-Theorie
4. Soziologische Erklärungen für die Entstehung von Randgruppensituationen
5. Migration
  - 5.1 Migrationsbewegungen, Migration als geschichtlicher „Normalfall“, Zuwanderungsgruppen in Deutschland
  - 5.2 Migrationsformen (Arbeitsmigration, Vertreibung und Flucht)
  - 5.3 Migrationstheorien zur Erklärung von Migration, Integration, Inklusion, Exklusion, Assimilation und Transnationalität
  - 5.4 Handlungstheorien und Methoden der Sozialen Arbeit in der Migrationsgesellschaft (Diversity Management, interkulturelle Öffnung von Institutionen und sozialen Diensten)
  - 5.5 Soziale Konstruktion von (Nicht-) Zugehörigkeit, Rassismus, Vorurteile und Diskriminierung
6. Migration und Recht
  - 6.1 Rechtliche Grundlagen (Aufenthaltsgesetz, Freizügigkeitsgesetz EU, Genfer Flüchtlingskonvention, Asylbewerberleistungsgesetz, Asylverfahrensgesetz)
  - 6.2 Ablauf und Durchführung des Asylverfahrens
  - 6.3 Rechtliche Grundlagen der Integrationsmaßnahmen
7. Strafrecht
  - 7.1 Allgemeines Strafrecht
  - 7.2 Jugendstrafrecht als „Erziehungsrecht“
  - 7.3 Strafrecht im Zusammenhang unterschiedlicher Formen abweichenden Verhaltens
  - 7.4 Kriminologie im Kontext von Soziologie
  - 7.5 Diversionen
  - 7.6. Schweigepflicht und Zeugnisverweigerungsrecht des Sozialarbeiters

## Besonderheiten und Voraussetzungen

### Besonderheiten

-

### Voraussetzungen

Module 2,6

- Burzan, Nicole (2011): Soziale Ungleichheit. Eine Einführung in die zentralen Theorien (3., überarbeitete Auflage). Reihe: Hagener Studententexte zur Soziologie. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Cohen, Albert K./Short, James Jr. (1974): Zur Erforschung delinquenter Subkulturen, in: Sack, Fritz/König, René (Hrsg.): Kriminalsoziologie (2. Aufl.). Frankfurt/M., S. 372-394 (1958)
- Hradil, Stefan (2005): Soziale Ungleichheit in Deutschland (8. Auflage). VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Huster, Ernst-Ulrich (2012): Handbuch Armut und soziale Ausgrenzung. Wiesbaden. VS Verl. für Sozialwissenschaften
- Lamnek, Siegfried (2013): Theorien abweichenden Verhaltens I: „Klassische Ansätze“. Eine Einführung für Soziologen, Psychologen, Juristen, Journalisten und Sozialarbeiter. (9. überarbeitete Aufl.). Paderborn
- Lamnek, Siegfried (2008): Theorien abweichenden Verhaltens II: „Moderne Ansätze“. (3. überarbeitete Aufl.). Paderborn
- Lemert, Edwin M. (1982): Der Begriff der sekundären Devianz, in: Lüderssen, Klaus/Sack, Fritz (Hrsg.): Abweichendes Verhalten I. Die selektiven Normen der Gesellschaft. Frankfurt/M., S. 433-476
- Mecheril, Paul (Hrsg.) (2016): Handbuch Migrationspädagogik. Weinheim; Basel. Beltz.
- Meier-Braun, Karl-Heinz und Weber, Reinhold (Hrsg.) (2016): Deutschland Einwanderungsland: Begriffe - Fakten – Kontroversen. Stuttgart. Verlag W. Kohlhammer
- Merton, Robert K. (1974): Sozialstruktur und Anomie, in: Sack, Fritz/König, René (Hrsg.): Kriminalsoziologie (2.Aufl.), Frankfurt/M., S. 283-313 (1957)
- Mollik, Rainer (2012): Jugendstrafrecht, Jugendhilferecht, Kriminologie, Regensburg.
- Oberlies, Dagmar (2013): Strafrecht und Kriminologie für Soziale Arbeit, Stuttgart.
- Reuter, Julia und Mecheril, Paul (Hrsg.): Schlüsselwerke der Migrationsforschung: Pionierstudien und Referenztheorien. Wiesbaden: Springer VS.
- Scherr, Albert (2016): Diskriminierung: Wie Unterschiede und Benachteiligungen gesellschaftlich hergestellt werden. Wiesbaden: Springer VS.
- Schirilla, Nausikaa (2016): Migration und Flucht: Orientierungswissen für die Soziale Arbeit. Stuttgart. Verlag W. Kohlhammer.
- Vanderheiden, Elisabeth (Hrsg.) (2014): Handbuch Interkulturelle Öffnung: Grundlagen, Best Practice, Tools. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht.

## Ethik und professionelles Handeln (S3H\_SA21)

### Professional ethics

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortlich
Ethik und professionelles Handeln	S3H_SA21	Deutsch	Prof. Dr. Sven van Meegen

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
3. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Gruppenarbeit (GR), moderierte Diskussion (MD), Textlektüre (TL), Übungen (Ü), Vorlesungen (V)

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Klausur	Siehe Pruefungsordnung	ja
Transferleistung	Siehe Pruefungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

Workload und ECTS					
Workload gesamt (in h)	Präsenzzeit	Angeleitetes Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit	ECTS-Leistungspunkte
210,0	69,0	71,0	30,0	40,0	7

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden vertiefen vor dem Hintergrund ethisch-moralischer Positionierung handlungsleitende und handlungsbestimmende Orientierungen.</li> <li>Die Studierenden sind in der Lage, berufliches und professionelles Handeln durch moralische Maxime und ethische Postulate zu überprüfen.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden verstärken durch die Weiterentwicklung ethisch-moralischen Überzeugungen ihr Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen im beruflichen Alltag.</li> <li>Die Studierenden sind sich ihrer beruflichen Verantwortung bewusst.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden erweitern durch Diskussion und philosophische Reflexion ihre Urteilskraft hinsichtlich vielfältiger ethischer Problemstellungen der Sozialen Arbeit.</li> <li>Die Studierenden erlangen durch die Auseinandersetzung mit philosophischen Ansätzen im beruflichen Handeln Sicherheit und können ihr Verhalten besser begründen.</li> </ul>
<b>Wissenskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden unterscheiden relevante philosophische Theorien zur Beschreibung menschlicher Existenz und zur sozialen Natur des Menschen.</li> <li>Die Studierenden beschäftigen sich mit verschiedenen Ansätzen ethischen Denkens in der philosophischen Tradition und Gegenwart.</li> </ul>

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Angel. Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit
Philosophische Anthropologie und Menschenbilder	21,0	21,0	8,0	10,0
Sozialphilosophie	21,0	22,0	7,0	10,0
Berufsethik/Fallseminar berufsethisches Handeln	27,0	28,0	15,0	20,0

### Inhalte

1. Ideengeschichtlicher Überblick zur Sozialphilosophie
  - 1.1 Ausgewählte sozialphilosophische Ansätze der Gegenwart
  - 1.2 Sozialphilosophische Annahmen in den Konzepten Sozialer Arbeit
2. Berufsethik
  - 2.1 Professionelle Standards
  - 2.2 Arbeitsfeldbezogene ethische Fragestellungen (z.B. Sterbebegleitung, Bioethik, Diskriminierung)
  - 2.3 Sozialprinzipien
    - Personalität
    - Solidarität
    - Subsidiarität
    - Gemeinwohl
    - Gerechtigkeit
    - Nachhaltigkeit
  - 2.4 Genderstudies
3. Supervision / Evaluation

## Besonderheiten und Voraussetzungen

### Besonderheiten

-

### Voraussetzungen

Modul 6

## Literatur

- Arendt, Hannah: Vita Activa oder Vom tätigen Leben. Stuttgart, Kohlhammer, 1960.
- Aristoteles: Die Nikomachische Ethik. Übersetzt und herausgegeben von Olof Gigon. München: dtv 2006.
- Brieskorn, Norbert: Sozialphilosophie. Stuttgart, Kohlhammer 2009.
- Gamm, Gerhard, Hetzle, Andreas, Lilienthal, Markus (Hg.): Hauptwerke der Sozialphilosophie. Stuttgart, Reclam 2001.
- Höffner, Joseph: Christliche Gesellschaftslehre, 3. Auflage der Neuausgabe, herausgegeben, bearbeitet und ergänzt von Lothar Roos, Erkelenz, Altius 2011.
- Horster, Detlef: Sozialphilosophie, Ditzingen, Reclam 2011.
- Kant, Immanuel: Grundlegung der Metaphysik der Sitten. Werke in zehn Bänden, hrsg.v. Wilhelm Weischedel. Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1983, Bd 6.
- Lob-Hüdepohl, Andreas, Lesch, Walter (Hg): Ethik sozialer Arbeit. Paderborn, Schöningh 2007.
- Nussbaum, Martha: Gerechtigkeit oder Das gute Leben. Hg. v. Herlinde Pauer-Studer. Frankfurt, Suhr-kamp 1999.
- Schockenhoff, Eberhard: Grundlegung der Ethik. Freiburg im Breisgau, Herder (2) 2014.
- Ders.: Wie gewiss ist das Gewissen? Eine ethische Orientierung. Freiburg im Breisgau, Herder 2003.
- Weber, Max: Politik als Beruf. In: Max Weber. Gesammelte Politische Schriften. Hg.v. Johannes Winckelmann. Tübingen, J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) (5) 1988. S. 505-560.

## Handlungskonzepte und Methoden im Sozialen Raum (S3H\_SA22)

### Concepts and methods in the social environment

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortlich
Handlungskonzepte und Methoden im Sozialen Raum	S3H_SA22	Deutsch	Prof. Dr. René Gründer

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
4./5. Semester	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Exkursionen (E), Gastvorträge (GA), Gruppenarbeit (GR), Referate (R), Übungen (Ü), Vorlesungen (V)

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Hausarbeit	Siehe Prüfungsordnung	ja

Workload und ECTS					
Workload gesamt (in h)	Präsenzzeit	Angeleitetes Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit	ECTS-Leistungspunkte
300,0	75,0	109,0	40,0	76,0	10

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, soziale Räume in ihren Grundstrukturen zu analysieren.</li> <li>• Die Studierenden können Strategien sozialräumlicher Interventionen entwickeln und diese diversitäts- und diskriminierungssensibel umsetzen.</li> <li>• Die Studierenden sind befähigt zu institutioneller Vernetzungsarbeit im Sozialraum.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, aktivierende und beteiligungsorientierte Methoden gezielt einzusetzen.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, ihre eigene sozio-kulturelle Prägung durch und in sozialen Räumen zu reflektieren.</li> <li>• Die Studierenden reflektieren ihr berufliches Selbstkonzept mit Blick auf ihre Rolle als „öffentliche Person“.</li> <li>• Die Studierenden begreifen die aktive Mitgestaltung des Gemeinwesens als Bestandteil ihres professionellen Auftrags.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden entwickeln Sensibilität sowohl für Exklusionsphänomene als auch für Inklusionspotentiale in sozialen Räumen.</li> <li>• Die Studierenden verstehen es als Aufgabe Sozialer Arbeit, die Teilhabechancen von Personen(gruppen) mit Exklusionsrisiken im Sozialraum zu verbessern.</li> <li>• Die Studierenden erkennen den Beitrag Sozialer Arbeit zur Entwicklung und Gestaltung einer lebendigen demokratischen Kultur im Gemeinwesen.</li> </ul>
<b>Wissenskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden untersuchen das Konzept Gemeinwesenarbeit, seine geschichtliche Entwicklung sowie aktuelle Umsetzungsformen.</li> <li>• Die Studierenden analysieren Konzepte der Sozialraumorientierung sowie deren Konkretisierungen in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit.</li> <li>• Die Studierenden sind mit wissenschaftlichen Theorien zur Konstituierung sozialer Räume sowie deren Beeinflussung durch ökonomische und politische Steuerungsimpulse vertraut.</li> <li>• Die Studierenden wissen um aktuelle Strategien der sozialen Stadtentwicklung sowie um die damit einhergehenden Mitwirkungsmöglichkeiten der Sozialen Arbeit.</li> </ul>

## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Angel. Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit
Einführende Vorlesung	27,0	49,0	20,0	24,0
Konzepte bürgerschaftlichen Engagements	24,0	30,0	10,0	26,0
Sozialplanung	24,0	30,0	10,0	26,0

### Inhalte

1. Geschichte der Gemeinwesenarbeit (als Methode) in den USA und Deutschland
  - 1.1. Was ist ein Gemeinwesen?
  - 1.2. Raum als soziale Ressource für Inklusionsprozesse und Ermöglichungsfeld Sozialer Kohäsion
  - 1.3. Klassische Ansätze: Community; Organizing; Settlementbewegung; Randgruppenaktivierung etc.
  - 1.4. Rezeption von Gemeinwesenarbeit als Methode Sozialer Arbeit in Deutschland seit den 60er Jahren: Kritik und Strategiewechsel (konservative, evolutionäre bis revolutionäre Ansätze)
    - 3.1. Von Gemeinwesenarbeit als „Dritte Methode der Sozialen Arbeit“ zur Gemeinwesen-/Sozialraumorientierung als Arbeitsprinzip Sozialer Arbeit: Transformationsprozesse und Innovation heute
2. Aktuelle Handlungsfelder und sozialräumliche Strategien:
  - 2.1. Revival des Community Organizing,
  - 2.2. Quartiersmanagement;
  - 2.3. (gruppenbezogene) Stadtteilarbeit;
  - 2.4. Vernetzungsarbeit im Ehrenamt (Caring Communities);
  - 2.5. Sozialräumliche Ausrichtung kommunalpolitischer (Sozial-)planungsprozesse und BürgerInnenbeteiligungsprozesse
4. Gesetzliche Grundlagen für Gemeinwesenarbeit und Sozialraumorientierung
5. Sozialwissenschaftliche Theorien des Raumes
  - 5.1. Raumsoziologie bei M.Löw,
  - 5.2. Sozialer Raum bei Bourdieu,
  - 5.3. Benachteiligte und benachteiligende Räume in der Lebenswelt
  - 5.4. Versicherheitsdiskurse im Gemeinwesen (Definition von ‚Brennpunktvierteln‘)
5. Prinzipien und Methoden der lebensweltorientierten Sozialraumanalyse
  - 5.1. Aktivierende Befragung,
  - 5.2. Begehungen,
  - 5.3. Nadelmethode
  - 5.4. Autofotografie und dokumentarische Methoden
6. Grundzüge der Sozialplanung und sozialraumbezogene Analyse relevanter Sekundärdaten (Kommunalstatistik)
7. Förderung von Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement
8. Organisation und Moderation von Bürgerbeteiligungsverfahren
  - 8.1. Zukunftswerkstatt
  - 8.2. Worldcafémethode

## Besonderheiten und Voraussetzungen

### Besonderheiten

Übergeordnete Rahmung - Gesamtsystematik der Module 3, 10, 11, 22  
 Die Module 3, 10, 11 und 22 sind durch ihren inhaltlichen Zusammenhang gekennzeichnet. Sie verbindet die handlungsleitenden Konzepte Ressourcenorientierung, Systemisches Handeln, Diversität und Empowerment. Diese werden auf den Ebenen der Profession, der AdressatInnen sowie der Strukturen wirksam.

### Voraussetzungen

Module 3,10,11

## Literatur

- Anne van Rieën, Christian Bleck, Reinhold Knopp (Hrsg.): Sozialer Raum und Alter(n). Zugänge, Verläufe und Übergänge sozialräumlicher Handlungsforschung. Springer VS Verlag für Sozialwissenschaften (Wiesbaden) 2015.
- Christian Reutlinger, Steve Stiehler, Eva Lingg (Hrsg.): Soziale Nachbarschaften. Geschichte, Grundlagen, Perspektiven. Springer VS Verlag für Sozialwissenschaften (Wiesbaden) 2015.
- Sebastian Dirks, u.a.: Urbane Raum(e)produktion - Soziale Arbeit macht Stadt. Verlag Westfälisches Dampfboot (Münster) 2016
- Früchtel, Frank; Budde, Wolfgang; Cyprian, Gudrun: Sozialer Raum und Soziale Arbeit. Field-book: Methoden und Techniken. Wiesbaden 2007
- Früchtel, Frank; Budde, Wolfgang; Cyprian, Gudrun: Sozialer Raum und Soziale Arbeit. Text-book: theoretische Grundlagen. Wiesbaden 2007
- Löw, Martina, 2001, Raumsoziologie. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Michael Noack: Kompendium Sozialraumorientierung. Geschichte, theoretische Grundlagen, Methoden und kritische Positionen. Beltz Juventa (Weinheim und Basel) 2015.

## Studienschwerpunkt IV - Kinder- und Jugendhilfe (S3H\_SA23.2)

Major field of study IV - Child and youth care

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortlich
Studienschwerpunkt IV - Kinder- und Jugendhilfe	S3H_SA23.2	Deutsch	Prof. Dr. Peter Warndorf

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
3. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Exkursionen (E), Gastvorträge (GA), Gruppenarbeit (GR), Referate (R), Übungen (Ü), Vorlesungen (V)

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Mündliche Prüfung	Siehe Prüfungsordnung	ja
Referat	Siehe Prüfungsordnung	ja

Workload und ECTS					
Workload gesamt (in h)	Präsenzzeit	Angeleitetes Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit	ECTS-Leistungspunkte
450,0	140,0	140,0	60,0	110,0	15

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden besitzen ein methodisches Repertoire, mit dem wirkungsvolle Interventionen in ihrem Arbeitsfeld ermöglicht werden.</li> <li>Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, von den exemplarischen Erfahrungen zu abstrahieren und fachliches Handeln zu planen, durchzuführen und kritisch zu reflektieren.</li> <li>Die Studierenden können die erworbenen vielfältigen Methoden in ihren Arbeitsfeldern wirkungsvoll anwenden.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können typische Spannungsfelder und Handlungsparadoxien der Sozialen Arbeit als solche wahrnehmen und damit professionell reflexiv umgehen.</li> <li>Die Studierenden sind in der Lage, sich neue fachliche Entwicklungen im Arbeitsfeld anzueignen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können berufliche Handlungen im Arbeitsfeld fachlich und ethisch begründen.</li> <li>Die Studierenden sind zu einem kommunikativen Diskurs befähigt.</li> <li>Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, einen eigenständigen fachlichen Standpunkt zu entwickeln, zu begründen und zu vertreten.</li> </ul>
<b>Wissenskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden differenzieren die für ihr Praxisfeld relevanten theoretischen Konzepte und methodischen Ansätze.</li> <li>Die Studierenden können die besonderen strukturellen, organisatorischen und gesellschaftlichen Bedingungen, unter denen Soziale Arbeit im Arbeitsfeld geleistet wird, analysieren und daraus Schlussfolgerungen für eine angemessener Methodenwahl ziehen.</li> <li>Die Studierenden sind befähigt, die spezifischen Aufgaben im jeweiligen Arbeitsfeld differenziert zu erkennen und hinsichtlich des interdisziplinären, professionellen und institutionellen Wissens einzuordnen.</li> </ul>



## Lerneinheiten und Inhalte

Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Angel. Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit
Arbeitsfeldseminar I	50,0	65,0	13,0	52,0
Arbeitsfeldseminar II	90,0	75,0	47,0	58,0
Inhalte				
<ul style="list-style-type: none"> <li>· Leistungsspektrum der Kinder- und Jugendhilfe (Beratungsangebote, ambulante Leistungen, Heimerziehung)</li> <li>· Trägerstrukturen (Jugendamt, freie Träger)</li> <li>· Rechtsgrundlagen der Kinder- und Jugendhilfe</li> <li>· Rolle des Familiengerichts</li> <li>· Adoptions- und Pflegestellenwesen</li> <li>· Kinderschutz und Inobhutnahme</li> <li>· Krisenintervention</li> <li>· Jugendhilfe und Schule</li> <li>· Umgang mit aggressiven Kindern und Jugendlichen</li> <li>· Bildungsbenachteiligung</li> <li>· Geschlossene Unterbringung</li> <li>· Gewalterfahrung und sexueller Missbrauch</li> <li>· Medienkompetenz</li> <li>· Elternarbeit</li> <li>· Zusammenarbeit mit Psychologen, Ärzten, Lehrern etc.</li> <li>· Verhältnis zur Kinder- und Jugendpsychiatrie</li> <li>· Aufgaben- und Rollenverteilung der Mitarbeiter</li> <li>· Dienstplanung und Teamarbeit</li> <li>· Gruppenstrukturen und Gruppenprozesse</li> <li>· Therapeutisches Milieu</li> <li>· Therapeutische Methoden im Erziehungsalltag</li> <li>· Heilpädagogik</li> <li>· Bedeutung Psychologischer Fragestellungen</li> <li>· Psychosoziale Symptomatik</li> <li>· Anamnesen Erstellung</li> <li>· Falldiskussionen</li> <li>· Erstellen von Berichten</li> <li>· Erziehungsplanung</li> <li>· Finanzierung der Kinder- und Jugendhilfe (Pflegesätze, Zuschüsse, Fundraising, Selbstbeteiligung)</li> <li>· Haushaltsplanung</li> <li>· Norm- und Wertfragen</li> <li>· Professionalität und Alltäglichkeit</li> <li>· Besprechung von Themen für die Abschlussarbeiten</li> <li>· Colloquium zu den Abschlussarbeiten</li> <li>· Exkursionen</li> </ul>				

## Besonderheiten und Voraussetzungen

Besonderheiten
-

Voraussetzungen
Module 1,9,15

## Literatur

- Falterbaum, J. 2013. Rechtliche Grundlagen sozialer Arbeit. Eine praxisorientierte Einführung. 4. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer
- Daferner, P.-P. & Warndorf, P. K. (Hrsg.) 2016: Sozialarbeit in Europa - Europäische Sozialarbeit? Münster: MV-Wissenschaft
- Günder, R. 2015. Praxis und Methoden der Heimerziehung: Entwicklungen, Veränderungen und Perspektiven der stationären Erziehungshilfe. 5. Auflage. Freiburg: Lambertus
- Homfeld, H.-G. & Schulze-Krüdener, J. 2007. Elternarbeit in der Heimerziehung. München: Reinhardt
- Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. (ISS) (Hrsg.) 2008. Vernachlässigte Kinder besser schützen: sozialpädagogisches Handeln bei Kindeswohlgefährdung. München: Reinhardt
- Lenz, A. 2005. Kinder psychisch kranker Eltern. Göttingen, Bern: Hogrefe
- Sievers, B.; Thomas, S. & Zeller, M. 2015: Jugendhilfe – und dann? Zur Gestaltung der Übergänge junger Erwachsener aus stationären Erziehungshilfen. Frankfurt: IGfH
- Warndorf, P. K. (Hrsg.). 2014: Prävention Spielräume. Theorie und Praxis der sozialen Arbeit in der Kommune für die Kommune. Münster: MV-Wissenschaft
- Winkler, M. 2010. Heimerziehung: Geschichte und Spannungsfelder einer schwierigen Praxis. Neuwied: Juventa

## Wahlmodul: Ökonomie und Management Sozialer Arbeit II (S3H\_SA24)

Optional subject: Economics and management for social work II

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortlich
Wahlmodul: Ökonomie und Management Sozialer Arbeit II	S3H_SA24	Deutsch	Prof. Dr. Michael Batz

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
3. Studienjahr	2

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
Übungen (Ü), Vorlesungen (V)

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Klausur	Siehe Prüfungsordnung	ja
Transferleistung	Siehe Prüfungsordnung	Bestanden/ Nicht-Bestanden

Workload und ECTS					
Workload gesamt (in h)	Präsenzzeit	Angeleitetes Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit	ECTS-Leistungspunkte
300,0	87,0	93,0	40,0	80,0	10

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind zur Zusammenarbeit mit Fachkräften der Verwaltung in der Lage und können Verwaltungsakte vollziehen.</li> <li>• Die Studierenden können fachliches Handeln vor dem Hintergrund ökonomischer Zwänge planen und reflektieren.</li> <li>• Die Studierenden können Instrumente der Personalführung anwenden.</li> </ul>
<b>Selbstkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden erfassen ihr Arbeitsverhältnis in seinen individual- und kollektivrechtlichen Bezügen.</li> <li>• Die Studierenden können unterschiedliche Führungsmodelle in ihrer Auswirkung auf die eigene Arbeitsmotivation einschätzen.</li> <li>• Die Studierenden haben einen eigenen Standpunkt bezüglich des Spannungsverhältnisses zwischen fachlich Wünschenswertem und ökonomisch Gebotenen.</li> </ul>
<b>Sozial-ethische Kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können Führungsmodelle mit unterschiedlichen Menschenbildern verbinden und ethisch bewerten.</li> <li>• Die Studierenden können Sachzwänge analysieren und die ihnen innewohnenden Prämissen und Grundsatzentscheidungen offenlegen.</li> </ul>
<b>Wissenskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden kennen die institutionellen, administrativen und rechtlichen Bedingungen ihrer Praxisstelle in den Auswirkungen auf das berufliche Handeln.</li> <li>• Die Studierenden verstehen die Grundsätze und Regeln des Haushalts-, Kassen- und Prüfungswesens.</li> <li>• Die Studierenden kennen die gesetzlichen Vorschriften für das Arbeitsverhältnis.</li> <li>• Die Studierenden wissen über die Grundsätze des Personalwesens, der Personalorganisation und -führung Bescheid</li> </ul>

Lerneinheiten und Inhalte				
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Angel. Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit
Sozialökonomie II	21,0	32,0	10,0	27,0
Arbeitsrecht	21,0	15,0	10,0	14,0
Personalwirtschaft I	24,0	31,0	10,0	25,0
Ausgewählte Themen	21,0	15,0	10,0	14,0

Inhalte
1. Einführung in das Arbeitsrecht (Individualarbeitsrecht, Arbeitnehmerschutzrechte, kollektives Arbeitsrecht usw.)
2. Personalmanagement, Organisationsentwicklung, Führung und Motivation in NPO's
3. Vertiefung ausgewählter Themenstellungen in der Ökonomie und dem Management der Sozialen Arbeit (Inhalte des Seminars je nach Aktualität und Dienstleistungstrends wechselnd)
4. Planspiel Sozialmanagement; Dienstleistungsökonomie; strategisches Management in NPO's
5. Innerhalb von Nr. 3 sind auch Lerninhalte des Verwaltungsrechts (Grundrechte, Sozialverwaltungsverfahren und Rechtsschutz) möglich.

## Besonderheiten und Voraussetzungen

### Besonderheiten

-

### Voraussetzungen

Modul 19

## Literatur

- Papenheim, Heinz-Gert; Baltus, Joachim (2015): *Verwaltungsrecht für die soziale Praxis*. Fachhochschulverlag. Frankfurt/Main
- Falterbaum, Johannes (2013): *Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit. Eine praxisorientierte Einführung*. Kohlhammer-Verlag. Stuttgart.
- Bettig, Uwe; Christa, Harald; Faust, Wolfgang; Goldstein, Annette; Kohlhoff, Ludger; Wiese, Birgit (2013): *Betriebswirtschaftliche Grundlagen in der Sozialwirtschaft*. Nomos-Verlag. Baden- Baden.
- Corsten, Hans; Roth, Stefan (Hrsg.): *Handbuch Dienstleistungsmanagement*. Verlag Vahlen. München 2017.
- Spetsmann-Kunkel, Martin (Hrsg.) (2016): *Soziale Arbeit und Neoliberalismus*. Nomos-Verlag. Baden-Baden.
- Klaußner, Stefan: *Partizipative Leitbildentwicklung. Grundlagen, Prozesse, Methoden*. Springer- Gabler-Verlag. Wiesbaden 2016.
- Wildfeuer, Armin (2016): *Ethik für die Soziale Arbeit*. Nomos-Verlag 2016.
- Brinkmann, Volker (2010): *Sozialwirtschaft. Grundlagen – Modelle – Finanzierung*. Lehrbuch. Gabler-Verlag. Wiesbaden.
- Eickelberg, Jan (2016): *Die Zulässigkeit von Unternehmensspenden. Aktienrechtliche Grenzen und Handlungsoptionen für Vorstand und Aufsichtsrat*. Nomos-Verlag. Baden-Baden.
- Hoffmann, Tobias M. (2016): *Motivation im Führungskontext von Sozialunternehmen*. Springer Verlag. Berlin.
- Schaub, Stefan; Trappe, Michael: *Unternehmerische Selbständigkeit in der Sozialen Arbeit*. Nomos-Verlag. Baden-Baden 2015.
- Stricker, Silvan; Renz, Patrick, Donat; Knecht, Alex Lötcher; Riedweg, Werner: *Soziale Organisationen wirkungsvoll führen. Entwicklung dank ganzheitlicher Governance ein Fitnessradar*. Nomos Verlag. Baden-Baden 2015.
- Moos, Gabriele; Peters, Andre: *Innovationsmanagement in der Sozialwirtschaft*. Nomos-Verlag. Baden-Baden 2015.
- Schwie, Bernd: *Ganzheitliche Unternehmensführung in Nonprofit-Organisationen. Ein Systemvergleich zwischen Deutschland und Australien*. Nomos-Verlag. Baden-Baden 2015.
- Sack, Detlef; Schulten, Thorsten; Sarter, Eva Katharina; Böhlke, Nils: *Öffentliche Auftragsvergabe in Deutschland. Sozial und nachhaltig?* Nomos Verlag. Baden-Baden 2016.
- Gissel-Palkovich; Schubert, Herbert: *Der Allgemeine Soziale Dienst unter Reformdruck. Interaktions- und Organisationsprozesse des ASD im Wandel*. Nomos-Verlag. Baden-Baden 2015.
- Sprafke, Nicole (2016): *Kompetente Mitarbeiter und wandlungsfähige Organisationen*. Springer- Verlag. Berlin.
- Von Schober, Christian; Then, Volker (2015): *Praxishandbuch Social Return of Investment – Wirkung sozialer Investitionen messen*. Schäffer-Poeschel-Verlag. München.
- Nicolini, Hans (2005): *Kostenrechnung für Sozialberufe*. Lehrbuch. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden.
- Moos, Gabriele; Peters, Andre' (2015): *Innovationsmanagement in der Sozialwirtschaft*. Nomos Verlag. Baden-Baden.
- Stricker, Sivan; Renz, Patrick; Knecht, Donat (2015): *Soziale Organisationen wirkungsvoll führen. Entwicklung dank ganzheitlicher Governance – ein Fitnessradar*. Nomos-Verlag. Baden- Baden.
- Kutscher, Nadia; Ley, Thomas; Seelmeyer, Udo (Hrsg.) (2015): *Mediatisierung in der Sozialen Arbeit*. Schneider Verlag. Hohengehren,
- Baltmansweiler, Bieker, Rudolf; Vomberg, Edeltraud (Hrsg.) (2012): *Management in der Sozialen Arbeit*. Kohl- hammer-Verlag. Stuttgart.
- Cremer, Georg; Goldschmidt, Nils; Höfer, Sven (2013): *Soziale Dienstleistungen. Ökonomie, Recht, Politik*. UTB-Verlag Mohr Siebeck. Tübingen
- Wöhrle, Armin; Schellberg, Klaus; Beck, Reinhilde; Schwarz, Gotthart; Grunwald, Klaus; Wendt, Wolf Rainer (2013): *Grundlagen des Managements in der Sozialwirtschaft*. Verlag Nomos-UTB. Baden-Baden.
- Schick, Stefan (2012): *Rechtliche und steuerliche Grundlagen in der Sozialwirtschaft*. Nomos UTB- Verlag. Baden-Baden.
- Weidmann, Christina; Kohlhepp, Ralf (2014): *Die gemeinnützige GmbH. Einrichtung, Geschäftstätigkeit und Besteuerung einer gGmbH*. Springer-Gabler. Wiesbaden, 3. Auflage.
- Amstutz, Jeremias (2014): *Sozialmanagement und das Verhältnis zur Sozialen Arbeit*. Springer VS-Verlag. Wiesbaden.
- Enger, Ulla; Hesse, Werner; Tacke; Goetz (2012): *Praxisratgeber Vereinsrecht. Satzungsgestaltung, Umstrukturierung, Konfliktbewältigung*. Walhalla Verlag. Regensburg, 4. aktualisierte Auflage.
- Bundesverband Deutscher Stiftungen (2013): *Stiftungsmanagement – ein Leitfaden für erfolgreiche Stiftungsarbeit*. Berlin.
- Braune, Paul; Albertnest, Christiane (2013): *Führen im öffentlichen Bereich und in Non-Profit- Organisationen. Handeln zwischen Politik und Verwaltung – Instrumente und Arbeitsfelder*. Springer-Gabler-Verlag. Wiesbaden.
- Hesse, Werner, Engler, Ulla (2011): *Praxisratgeber Gemeinnützige GmbH. Gründung, Führung, Steuern und Finanzen*. Walhalla Verlag. Regensburg.
- Schick, Stefan (2009): *Steueratgeber für soziale Einrichtungen. Gemeinnützigkeit und Umsatzsteuer. Steuerliche Risiken meistern*. Walhalla Verlag. Regensburg.
- Mroß, Michael (2014): *Management in der Sozialwirtschaft*. Köln
- Haas, Hanns-Stephan; Verstl, Jörg (Hrsg.) (2013): *Stiftungen bewegen. Ein Perspektivenwechsel zur Gestaltung des Sozialen*. Kohlhammer Verlag. Stuttgart.
- Parpan-Blaser, Anne (2011): *Innovation in der Sozialen Arbeit. Zur theoretischen und empirischen Grundlegung eines Konzeptes*. VS-Research, Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden.
- Klaus Wigand, Cordula Haase-Theobald, Markus Heuel, Stefan Stolte (2015): *Stiftungen in der Praxis: Recht, Steuern, Beratung. - 4., überarb. Aufl.* Springer Gabler-Verlag Wiesbaden.
- Augsten, Ursula (2015): *Steuerrecht in Nonprofit-Organisationen*. Springer-Gabler- Verlag. Wiesbaden, 2. Auflage.
- Halfar, Bernd; Moos, Gabriele; Schellberg, Klaus (2014): *Controlling in der Sozialwirtschaft*. Handbuch. Nomos-Verlag. Baden-Baden.
- Heider-Winter, Cornelia (2014): *Employer Branding in der Sozialwirtschaft. Wie sie als attraktiver Arbeitgeber die richtigen Fachkräfte finden und halten*. Springer-Gabler. Wiesbaden.
- Urselmann, Michael (2014): *Fundraising: Professionelle Mittelbeschaffung für steuerbegünstigte Organisationen*. Springer-Gabler-Verlag. Wiesbaden.
- Tabatt-Hirschfeldt, Andrea (2014): *Öffentliche und soziale Steuerung. Public Management und Sozialmanagement im Diskurs*. Nomos-Verlag. Baden-Baden.
- Bringmann, Volker (Hrsg.) (2014): *Sozialwirtschaft und Soziale Arbeit im Wohlfahrtsverband. Tradition, Ökonomisierung und Professionalisierung*. Nomos-Verlag Baden-Baden.
- Raback, Wolfgang (2013): *Bedürfnisse von Ehrenamtlichen. Einfluss auf die aktive Mitarbeit in Non Profit Organisationen*. Akademikerverlag.
- Hirth, Philipp (2013): *Corporate Governance in Non-Profit-Organisationen. Stakeholder- Management zwischen finanziellen Interessen und Glaubwürdigkeit*. Springer VS Verlag. Heidelberg.
- Ingerfurt, Stefan (2013): *Erfolg und Misserfolg von Nonprofit-Organisationen: Zur Bedeutung und Auswirkung strategischer Managemententscheidungen*. Springer-Gabler-Verlag. Wiesbaden.
- Welberts, Daniel (2013): *Finanzierung sozialer Organisationen durch Venture Philanthropy- Gesellschaften. Einfluss- und Erfolgsfaktoren einer Zusammenarbeit*. Springer-Gabler-Verlag. Wiesbaden.
- Braune, Paul; Alberternest, Christiane (2013): *Führen in öffentlichen Bereich und in Non-Profit- Organisationen. Handeln zwischen Politik und Verwaltung – Instrumente und Arbeitsfelder*. Springer-Gabler. Wiesbaden.
- Herzka, Michael (2013): *Führung im Widerspruch. Management in Sozialen Organisationen*. Springer-VS- Verlag. Heidelberg.
- Fabisch, Nicole (2013): *Fundraising. Spenden, Sponsoring und mehr*. DTV-Verlag, 3. Vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage.
- Grunwald, Klaus (Hrsg.) (2013): *Lexikon der Sozialwirtschaft*. Nomos-Verlag. Baden-Baden, 2. Auflage.
- Heimansberg, Barbara; Namokel, Herbert; Fischer, Heike (2013): *Non-Profit-Organisation in die Zukunft entwickeln: Kein Profit ohne Non-Profit: Bürgersinn und sozialer Gewinn*. EHP Verlag. Regensburg.
- Bruhn, Manfred (2013): *Qualitätsmanagement für Nonprofit-Organisationen. Grundlagen, Planung, Umsetzung, Kontrolle*. Springer-Gabler-Verlag Wiesbaden.
- Rechberger, Martina (2013): *Wirkungsorientiertes Kontraktmanagement: Konstitutive Rahmenbedingungen für die Festlegung von Wirkungszielen im Rahmen von Leistungskontrakten mit Nonprofit-Organisationen*. Springer-Gabler-Verlag. Wiesbaden.
- Haibach, Marita (2012): *Handbuch Fundraising: Spenden, Sponsoring, Stiftungen in der Praxis*. Campus-Verlag. Frankfurt, 4. Aktualisierte und erweiterte Auflage.
- Bürgisseer, Sarah (2012): *Konflikte zwischen Vorstand und Geschäftsführung in Nonprofit- Organisationen. Eine Analyse der Spannungsfelder und deren Ursachen*.

Gabler-Verlag, Wiesbaden.

Gahrmann, Christian (2012): Strategisches Fundraising. Springer-Gabler Wiesbaden.

Vetter, Vanessa (2012): Unternehmensfehlverhalten im Nonprofit-Bereich: Ursachen, Konsequenzen und Implikationen. Gabler-Verlag, Wiesbaden.

Thaler, Julia (2012): Verhaltensbeeinflussung durch Socialmarketing Eine Analyse von Gestaltungsmöglichkeiten. Gabler-Verlag, Wiesbaden.

Ahlrichs, Rolf (2012): Zwischen sozialer Verantwortung und ökonomischer Vernunft: unternehmensethische Impulse für die Sozialwirtschaft. Verlag für Sozialwissenschaften.

Dressler, Matthias; Toppe, Karen (2011): Erfolgreich führen in der Sozialwirtschaft. Gabler Verlag, Wiesbaden.

Schmoltz, Thorsten (2011): Förderlotse Fördermittelführer 2011 für gemeinnützige Projekte und Organisationen.

Bangert, Kurt (Hrsg.) (2011): Handbuch Spendenwesen: Bessere Organisation, Transparenz, Kontrolle, Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit von Spendenwerken. Verlag für Sozialwissenschaften.

Kreidenweis, Helmut (2011): IT-Handbuch für die Sozialwirtschaft. Nomos-Verlag, Baden-Baden.

## Bachelorarbeit (HDH) (S3H\_SA25)

### Bachelor Thesis

Formale Angaben zum Modul			
Modulbezeichnung	Modulnummer	Sprache	Modulverantwortlich
Bachelorarbeit (HDH)	S3H_SA25		

Verortung des Moduls im Studienverlauf	
Studienjahr	Moduldauer in Semester
-	1

Eingesetzte Lehr- und Prüfungsformen
-

Prüfungsleistung	Prüfungsumfang (in Minuten)	Benotung
Bachelor-Arbeit	Siehe Pruefungsordnung	ja

Workload und ECTS					
Workload gesamt (in h)	Präsenzzeit	Angeleitetes Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit	ECTS-Leistungspunkte
,0	,0	,0	,0	,0	12

Qualifikationsziele und Kompetenzen	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden beherrschen die Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens und können diese in der Bachelorarbeit exemplarisch anwenden.</li> <li>Die Studierenden können eine praxisrelevante Fragestellung unter Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden selbstständig bearbeiten.</li> </ul>
Selbstkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind sich der Relativität wissenschaftlichen Arbeitens bewusst.</li> </ul>
Sozial-ethische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind bereit, Redlichkeit als ethisches Prinzip wissenschaftlichen Arbeitens anzuerkennen und zu praktizieren.</li> </ul>
Wissenskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden können sich umfassende Kenntnisse zu einer ausgewählten Thematik selbstständig aneignen, diese analysieren und reflektieren.</li> </ul>

Lerneinheiten und Inhalte				
Lehr- und Lerneinheiten	Präsenzzeit	Angel. Selbststudium	Prüfungszeit	Transferzeit
Inhalte				
-				

Besonderheiten und Voraussetzungen
Besonderheiten
-

Voraussetzungen
-

Literatur
Grunwald, K./Spitta, J. (2008): Wissenschaftliches Arbeiten. Grundlagen zu den Herangehensweisen, Darstellungsformen und Regeln (7. Auflage). Eschborn.